



**Tierärzte  
ohne Grenzen**  
Mitglied von VSF International

# Wenn Tiere Leben retten

Jahresbericht 2023



**Gesunde Tiere. Gesunde Menschen.  
Gesunde Umwelt.**

---



Die Vision von Tierärzte ohne Grenzen e. V. ist, dass Menschen durch den nachhaltigen Umgang mit der Natur und ihren Tieren eine stabile Existenzgrundlage für sich und ihre Familien erwirtschaften können. Eine Grundlage, um ein selbstbestimmtes, menschenwürdiges Leben führen zu können.

Die Mission von Tierärzte ohne Grenzen e. V. ist es, Leben zu retten, Leid zu lindern sowie das Wohlbefinden und die Resilienz von gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu verbessern, indem die Gesundheit und Produktivität ihrer Nutztiere und eine gesunde Umwelt gefördert werden.



**Unterstütze Menschen.  
Unterstütze Tiere.**

## INHALT

Vorwort.....	5	Freiwilligenarbeit in Deutschland.....	55
Interview mit dem neuen Vorstand.....	6	Spender*innenreise nach Kenia.....	56
Organisation.....	8	Beratungsdienst im Bereich humanitäre Hilfe.....	58
Sonderbericht Sudan.....	10	Geldgeber*innen und Unterstützer*innen.....	59
Grundlage unserer Arbeit: One Health.....	14	Netzwerke und Partnerorganisationen.....	60
<hr/>		Zertifizierungen.....	61
<b>LÄNDERREPORTE</b>			
Sudan.....	16	<hr/>	
Kenia.....	20	<b>FINANZEN</b>	
Südsudan.....	24	Bericht zur finanziellen Situation.....	62
Uganda.....	28	Finanzielle Stabilität in herausfordernden Zeiten.....	63
Somalia.....	32	Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023.....	64
Äthiopien.....	36	Zusammenfassung des Finanzberichts.....	65
<hr/>		<hr/>	
<b>TIERÄRZTE OHNE GRENZEN E. V. AUF EINEN BLICK</b>			
In 2023 umgesetzte Projekte.....	44	<b>AUSBLICK 2024 UND DARÜBERHINAUS</b>	
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.....	48	Kontakt & Impressum.....	
Feature: Klimawandel.....	50	68	
One Health Day 2023.....	54		



**Das Horn von Afrika ist eine Region, die regelmäßig von Katastrophen heimgesucht wird: Dürren, Überschwemmungen und Kriege gehören zu den ständigen Herausforderungen, mit denen die Menschen dort konfrontiert sind. Diese Probleme haben sich in den letzten Jahren durch den Klimawandel und die Konflikte in der Region weiter verschärft. Der Bedarf an humanitärer Hilfe ist enorm und wächst weiterhin. Unsere Arbeit unterstützt die Menschen in dieser Region, indem wir ihnen die Kapazitäten vermitteln, um auf ihre Bedürfnisse effektiv zu reagieren.“**

Tinega Ong'Ondi, COO und Regionaldirektor  
Christian Griebenow, CEO

# Vorwort

---

Tiere retten Leben. Diese kurze Aussage fasst treffend zusammen, was humanitäre Hilfe durch Tierschutz bedeutet. Für Hirtenvölker auf der ganzen Welt ist Vieh eine lebenswichtige Ressource – es bietet Nahrung und Einkommen, unterstützt Familien und Gemeinschaften bei Selbstbestimmung und Sicherheit. In Konfliktsituationen ermöglicht es sogar Vertriebenen einen sicheren Durchzug. Die Gesundheit der Tiere wirkt sich direkt auf das Leben ihrer Besitzer\*innen aus.

Das Jahr 2023 stellte die Länder, in denen Tierärzte ohne Grenzen e.V. tätig ist, vor große Herausforderungen. Eine lange Dürre endete mit verheerenden Überschwemmungen durch El Niño. In Äthiopien tobte weiterhin der Konflikt in Afar, Somalia wurde von lokalen Konflikten, Dürren und daraus resultierenden Vertreibungen heimgesucht, und im Sudan brach ein neuer Krieg aus, der massive Vertreibungen und die Zerstörung von Lebensgrundlagen verursachte. Trotz all dieser Widrigkeiten sind wir in jedem dieser Länder weiterhin aktiv. Die Herausforderungen sind enorm, doch die Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit unserer Organisation ermöglichen es uns, die Gemeinschaften zu unterstützen, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen.

Warum tun wir das? Weil unsere jahrelange Erfahrung in der humanitären Hilfe durch Tierschutz gezeigt hat, dass unsere Arbeit einen entscheidenden Unterschied macht. 2023 waren weltweit 363,3 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen – doch niemand kann genau sagen, wie viele Tiere in Not waren. Tier-

ärzte ohne Grenzen e.V. erreichte 2,2 Millionen dieser Menschen und konnte über 7 Millionen Tiere impfen und – wo nötig – mit Notfutter versorgen.

Vielleicht fragen Sie sich: Notfutter für Tiere, wenn es nicht genug für Menschen gibt? Eine berechnete Frage. Doch für Hirtenfamilien ist es nachhaltiger, ihre Tiere zu ernähren. Die Tiere geben Milch, aus der Käse hergestellt wird, ihre Wolle wird gewebt, der Dung dient als Brennstoff, und das Fleisch – viel seltener als bei uns in Mitteleuropa – wird für den Verzehr genutzt. Diese Gemeinschaften leben mit und von ihren Tieren. Mehr noch, sie stellen sogar die Hauptquelle für tierische Erzeugnisse in Ländern Ostafrikas dar, wobei 90 Prozent der tierischen Erzeugnisse direkt von den Hirtengemeinschaften produziert werden.

Im Jahr 2024 werden voraussichtlich 74,1 Millionen Menschen im östlichen und südlichen Afrika auf humanitäre Hilfe angewiesen sein. Allein im Sudan wird ein großer Teil des Viehbestands auf Notfallmaßnahmen zur Seuchenbekämpfung und -behandlung angewiesen sein.

Nach Schätzungen von Tierärzten ohne Grenzen e.V. betrifft dies in ganz Ostafrika etwa 500 Millionen Tiere. Dies stellt einen traurigen Rekord dar, der vor allem durch Kriege und Konflikte verursacht wird. Unsere Arbeit ist heute wichtiger denn je.

Wir leisten Hilfe für Tiere und Menschen in schwer zugänglichen ländlichen Gebieten Ostafrikas, wo sie dringend benötigt wird. Nur so können wir sicherstellen, dass so viele Leben wie möglich gerettet werden und diese Gemeinschaften ein selbstbestimmtes Leben führen können – im Einklang mit ihren Tieren und der Umwelt.

Vielen Dank für  
Ihre Unterstützung  
Tinega Ong'Ondi &  
Christian Griebenow

---

# Interview

## Noch schneller und effektiver: Unser neuer kenianisch-deutscher Vorstand

Mit Tinega Ong'Ondi und Christian Griebenow leiten jetzt zwei erfahrene Direktoren gemeinsam die Geschäfte von Tierärzte ohne Grenzen e. V. Als Regionaldirektor in Nairobi leitet Tinega vor Ort die Projekte in Ostafrika, während Christian sich weiterhin als Managing Direktor aus Berlin um die geschäftlichen Belange kümmert.

„Gemeinsam entscheiden – gemeinsam verantworten“ heißt die neue Devise. Eine im September 2023 beschlossene Satzungsänderung verbessert die Arbeit von ToGeV. Neu verteilte Verantwortlichkeiten sorgen dafür, dass wir noch schneller handlungsfähig sind. Für eine Organisation, die humanitäre Hilfe leistet, ist das entscheidend. Denn Kriege, Dürren, Seuchen u. a. verlangen oft eine rasche Anpassung unserer Projektabläufe.

Um die Flexibilität und damit die Effektivität in der Durchführung von humanitären und Entwicklungshilfeprojekten weiter auszubauen, wurde am 4. Dezember 2023 eine neue

Satzung verabschiedet. Dank der darin enthaltenen Anpassung werden die Geschäfte der Organisation jetzt durch einen hauptamtlichen Vorstand geleitet. Dieser wird vom ehrenamtlichen Aufsichtsrat bestimmt, welcher durch die ordentlichen Mitglieder gewählt wurde.

### Was ist noch neu?

Wichtige Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Mit der neuen paritätischen Besetzung des Vorstandes mit erfahrenen Direktoren aus dem Projektgebiet und der Geschäftsstelle in Berlin stärken wir unsere internationale Ausrichtung und verbessern die Kommunikation zwischen Länderbüros, Regionalbüros und HQ.

Warum das wichtig ist und wie wir damit unseren Einsatz für gesunde Tiere, gesunde Menschen und eine gesunde Umwelt stärken, beschreiben Tinega und Christian in unserem Interview.

### Tinega, du vertrittst ToGeV als Regionaldirektor in Ostafrika. Nun bist du auch Mitglied des ToGeV-Vorstands. Was bedeutet das für deine tägliche Arbeit?

„Ich bin überzeugt, dass die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle in Berlin, dem von mir geführten Regionalbüro in Nairobi und den Länderbüros jetzt noch enger wird. Unsere Länderbüros sind in Äthiopien, Kenia, Somalia, Sudan, Südsudan und Uganda. Deren Arbeit koordiniere ich von Nairobi

aus, indem ich die Management-Teams der Länderbüros mindestens einmal pro Monat kontaktiere. Sind Änderungen innerhalb der Projekte nötig, wird dazu in der Regel der Vorstand befragt. Nun stehe ich dafür als direkter Ansprechpartner zur Verfügung. Bei größeren Problemen kann ich mich jetzt jederzeit viel einfacher mit Christian abstimmen. Das macht die Abläufe schneller und effizienter."

#### **Hast du in deiner neuen Funktion auch mehr Einfluss auf die Projekt-abläufe?**

„Wir standen schon immer im engen Austausch mit dem Hauptsitz in Berlin, wenn laufende Projekte angepasst werden müssen – das kommt relativ oft vor. Bei einer Laufzeit mancher Projekte von nur etwa ein bis zwei Jahren muss alles gut koordiniert sein. Die Projekte müssen reibungslos klappen, die lokalen Mitarbeiter\*innen müssen ausgebildet und eine regelmäßige Überprüfung sichergestellt sein. Das alles ist einfacher, wenn ich darüber auf kurzem Weg mit Christian beraten kann. Und vielleicht kann ich mich durch unser neues Modell stärker für die Fortsetzung von weiteren wichtigen Projekten einsetzen: Ein Beispiel ist die Rehabilitation von Kindersoldat\*innen im Südsudan. Die Förderung ist ausgelaufen, aber das Problem besteht weiter. Es liegt mir sehr am Herzen, für diese Kinder eine Zukunftsperspektive außerhalb des Militärs zu schaffen.“

#### **Christian, du teilst dir jetzt den Vorstand mit Tinega und hast dafür im Vorfeld auch votiert. Was sind deine Gründe?**

„Wir entsenden grundsätzlich keine Expert\*innen in Projektlän-

der, sondern arbeiten mit unseren erfahrenen Kolleg\*innen vor Ort. Ein regelmäßiger Austausch aller Beteiligten auf Augenhöhe ist für uns deshalb ein Muss. Nur so ist es möglich, den Bedarf an humanitärer Hilfe aktuell und richtig einzuschätzen. Mit dem One-Health-Ansatz geht es um Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt. Mit Tinega im Vorstand ist nun auch formal die Programmkompetenz in der obersten Leitung des Vereins präsent. Zugleich wird mit der neuen Organisationsform mehr Verantwortung an die Projektländer gegeben. Das ist in der humanitären Hilfe etwas Innovatives. Für mich bedeutet das Entlastung bei Entscheidungen.“

#### **Hört sich an, als ob der neue ToGeV-Vorstand etwas Besonderes ist!?**

„In gewisser Weise schon. Zwar dürfte es global auch in anderen NGOs Vorstände geben, die paritätisch besetzt sind, aber meines Wissens verfügen nur wir über einen Vorstand, in dem Afrikaner\*innen und Europäer\*innen gleichstark vertreten sind. Eine international ausgerichtete Zusammenarbeit wird in Organisationen, die weltweit humanitäre Hilfe leisten, aber immer mehr zum Standard“.

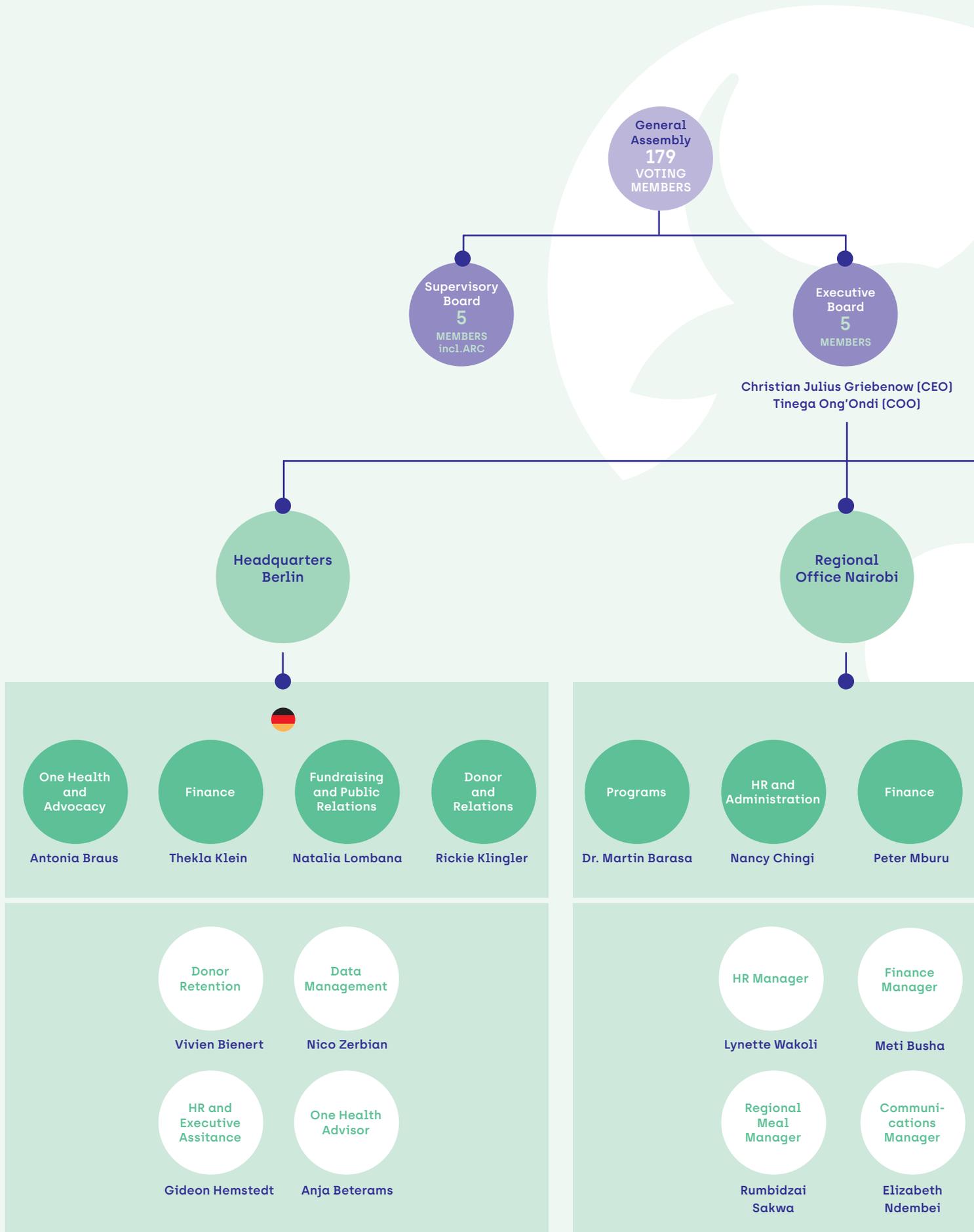
#### **Ziemlich komplexes Thema für einen ehemals „kleinen“ Verein! Hat sich Tierärzte ohne Grenzen verändert?**

Christian: „Ja, und das sind gute Veränderungen! Wir sind seit 2018 Mitglied im Koordinierungsausschuss für Humanitäre Hilfe des deutschen Auswärtiges Amts.“

Unsere Projekte werden in großem Umfang mit institutionellen Mitteln aus den USA, den Vereinten Nationen, der EU und Deutschland finanziert. Als Mitglied im Dachverband Vétérinaires Sans Frontières International engagieren wir uns außerdem sehr stark für Tierwohl, die tierärztliche Katastrophenhilfe und den Kampf gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten. Wir sind längst eine mittelgroße Organisation. Und dazu eine sehr effektive. Das wurde auch von der Stiftung Warentest Finanztest bestätigt.“

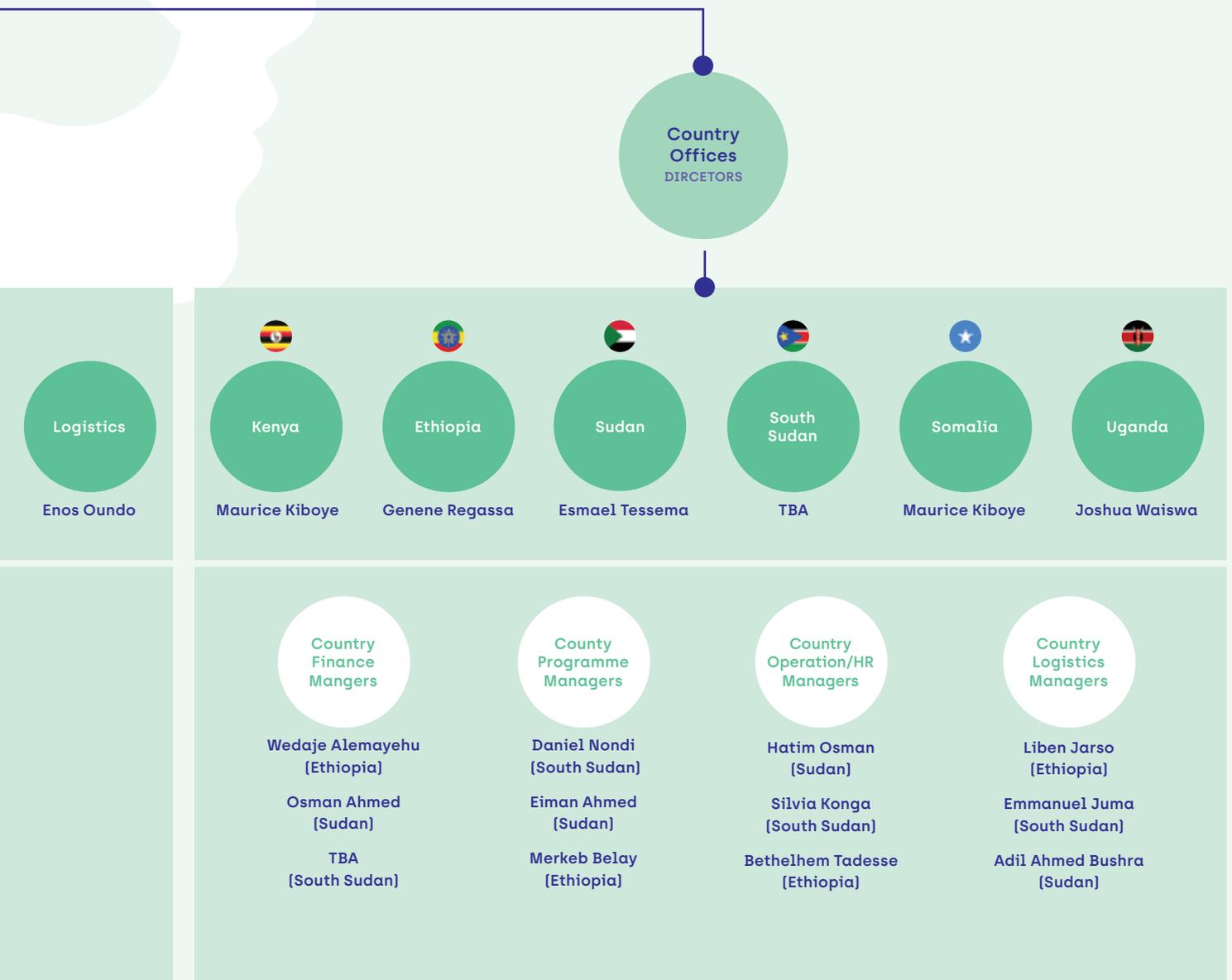
Tinega: „Ich bestätige, dass alle ToGeV-Projekte im Zeichen des Tierwohls stehen. Für Menschen in Ostafrika ist die Tierhaltung oft die wichtigste Ernährungs- und Einkommensquelle. In den meisten Ländern des globalen Südens besteht jedoch ein massiver Mangel an Tierärzt\*innen im ländlichen Raum. Deshalb bilden wir Tiergesundheitsshelfer\*innen aus. Wir bemühen uns mit ihnen, die Gesundheit der Tiere durch artgerechte Haltungsbedingungen und Aufklärung zu verbessern und eine Basis an Gesundheitsversorgung zu schaffen. ToGeV engagiert sich auch sehr aktiv in der Tollwutbekämpfung. Und wir setzen uns für den verbesserten Zugang zu Wasser und Nahrung in Dürre-Regionen ein – für Tiere und für Menschen.“

Das Interview führte  
Dr. Beate Grübler  
med media Redaktionsbüro.



# Organisation

## 1 Team in 7 Ländern



# Spezial

## Sudan: Der Beginn einer katastrophalen Krise

Seit Ausbruch des Krieges zwischen den sudanesischen Streitkräften (SAF) und den Rapid Support Forces (RSF) am 15. April 2023, hat dieser Konflikt einen hohen humanitären Tribut gefordert. Tausende Menschen haben ihr Leben verloren und Millionen wurden vertrieben. Berichte über weit verbreitete Gräueltaten wie Vergewaltigungen, sexuelle Gewalt und ethnische Säuberungen verdeutlichen das beispiellose Ausmaß der humanitären Krise.

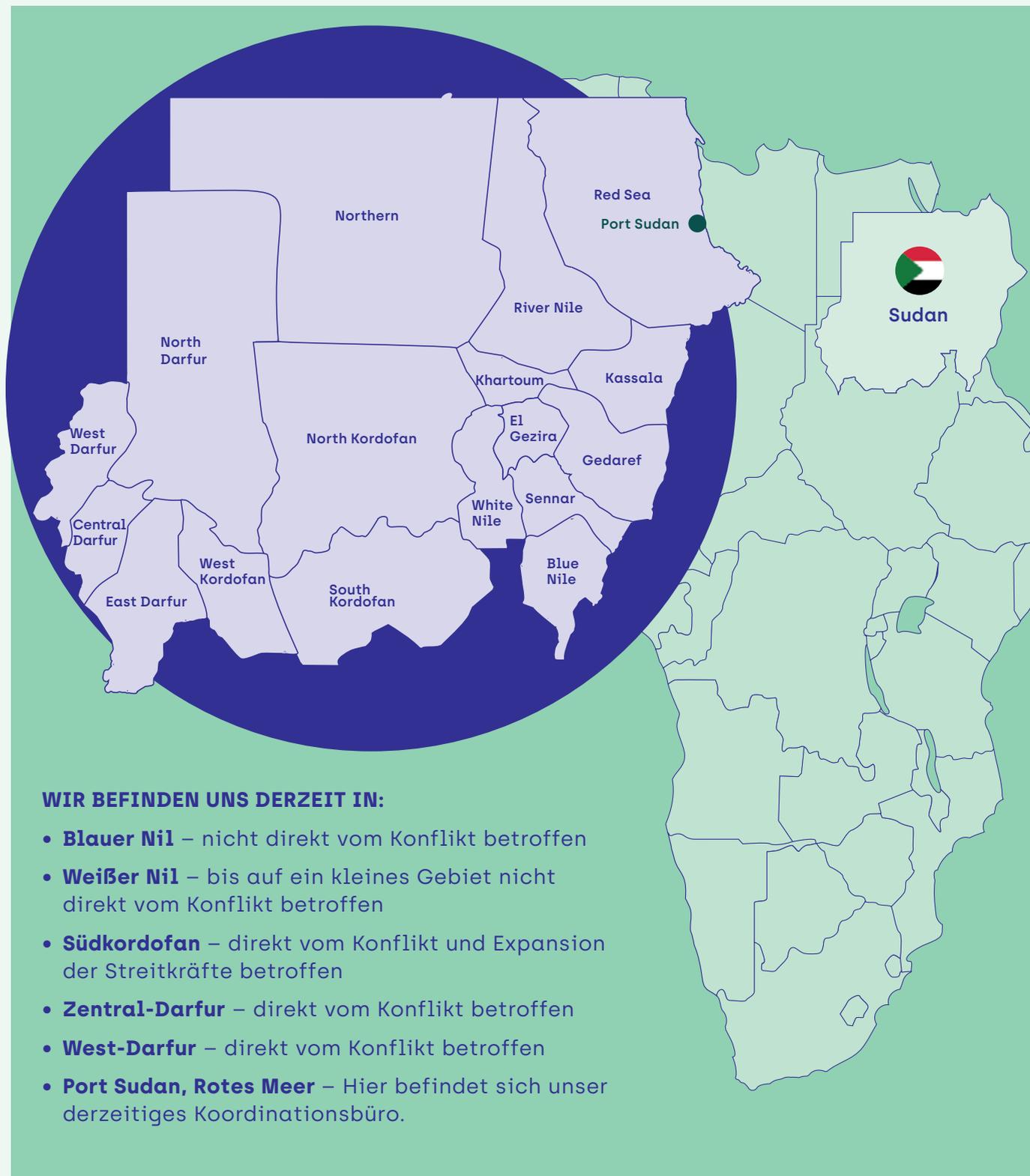
Über 9 Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht, und weitere 1,8 Millionen suchen Zuflucht in den Nachbarländern, was die ohnehin katastrophale Lage im Sudan weiter verschärft.

Die Ausweitung des Konflikts von Khartum auf die Regionen Darfur und Kordofan und später auf den Bundesstaat Al-Jazirah im Dezember 2023 markierte eine

deutliche Eskalation. Die strategische Bedeutung von Al-Jazirah als zentrale landwirtschaftliche Region, die den östlichen, südlichen und westlichen Teil des Sudan verbindet, verstärkte die Auswirkungen auf die Erreichbarkeit und den Betrieb. Diese Entwicklung brachte beträchtliche Herausforderungen mit sich, zumal Al-Jazirah als wichtiger operativer Knotenpunkt für verschiedene Organisationen,

einschließlich der Vereinten Nationen, gedient hatte.

Die Folgen für das Sudan-Programm von Tierärzte ohne Grenzen e.V. waren schwerwiegend. In den Büros in Khartum und Darfur kam es zu Plünderungen und Beschädigungen, die zunehmende Unsicherheit zwang die meisten Mitarbeitenden unserer Länderbüros zur Flucht. Diese Situation beeinträchtigte auch



den Zugang zu den Zielgemeinschaften, was die Erbringung lebenswichtiger Hilfen und Dienstleistungen erschwerte.

Als Reaktion auf die Unruhen in Khartoum ergriff Tierärzte ohne Grenzen e. V. strategische Maßnahmen. Im August 2023 beschloss die Organisation, das Team des Landesbüros und einen Teil des Darfur-Teams in das Büro in Damazin in der Region Blauer Nil zu verlegen – ein Ort, der von den direkten

Auswirkungen des Konflikts verschont blieb. Diese Verlegung gewährleistete die Sicherheit der Mitarbeitenden und die Aufrechterhaltung der Programmabläufe während der Krise. Aufgrund des Bedarfs an verbesserter Koordination und weiterer Unterstützung wurde zudem ein weiteres Büro in Port Sudan eröffnet. Darüber hinaus wurde ein neues Büro in Kosti im Bundesstaat Weißer Nil eingerichtet, um vertriebene und betroffene Aufnahmege- meinden in zugänglichen Gebieten zu erreichen.

# Stimmen aus unserem lokalen Team



Nahla Idris,  
Projektmanagerin  
Südkordofan

**In Südkordofan** wurden Banktransaktionen aufgrund von Telekommunikationsausfällen erschwert, was seit Beginn des Krieges zu erheblichen Betriebsverzögerungen geführt hat. Die Abhängigkeit vom Satelliteninternet ist zwar kostspielig, aber für das reibungslose Funktionieren unserer Büros notwendig geworden. Wir sind noch immer funktionsfähig, aber auf mehrere Herausforderungen gestoßen, wenn es darum ging, mit den Zielgruppen in Kontakt zu treten, da etwa die Hälfte der Implementierungsgebiete unzugänglich waren, was eine Verlagerung der Interventionen auf zugängliche Regionen erforderlich machte. Unsichere Straßen haben den Transport von Waren und Menschen anfällig

für Angriffe und Plünderungen gemacht, was zu einer Verschlechterung der lokalen Märkte geführt hat. Beschränkungen auf Treibstoff, Engpässe, Schwarzmarktaktivitäten und Rohstoffinflation haben die Herausforderungen verschärft. Durch die Ausweitung bewaffneter Konflikte auf Zugangsstraßen, wurden Interventionsgebiete, einschließlich der Landeshauptstadt Kadugli, unzugänglich. Umplanungen wurden unumgänglich, da die betroffenen Zielgemeinschaften derzeit keinerlei Unterstützung von anderen Hilfsorganisationen erhielten. Wir mussten auch unsere Modalitäten und das Vorgehen in Bezug auf unsere Bewegungen, die Planung der Einsatzzeiten und andere logistische Aspekte anpassen. Auch unsere Mitarbeitenden waren persönlich betroffen: Durch den Stress, den die Arbeit in einem höchst unbeständigen Umfeld mit sich bringt. Zusätzlich nahmen diejenigen, die nicht selbst vertrieben wurden, vertriebene Verwandte bei sich auf. Dank der Widerstandsfähigkeit und Flexibilität des Teams und der Organisation waren wir in der Lage, die größten Herausforderungen zu meistern und weiterhin in den Krisengebieten tätig zu sein, wo wir gebraucht werden.

**Die Ausweitung des Konflikts** nach Al-Jazirah, die durch die Expansion der RSF und die Luftangriffe der SAF angeheizt wurde, hatte schlimme Folgen für mein Dorf. Ich wurde zu Unrecht verhaftet, und meine Familie ausgeraubt, wodurch uns die notwendige medizinische Versorgung für meine schwangere Frau und meine neugeborenen Zwillinge, einschließlich Impfungen, versagt blieb. Tragischerweise mussten wir mit ansehen, wie viele Menschen, darunter auch Verwandte, ihr Leben verloren. Der Mangel an Kommunikation hat die Schwierigkeiten, mit denen wir konfrontiert waren, noch verstärkt. Diese erschütternde Tortur hat unser Team unter immensen Druck gesetzt, da wir uns bemühen, inmitten des anhaltenden Konflikts Hilfe zu leisten. Trotz zahlreicher Herausforderungen ist es mir schließlich gelungen, meine Familie umzusiedeln, auch wenn der Weg dorthin sehr schwierig war.



Omer Salim,  
Kordinator des Konsortiums,  
Blauer NII



## Worte des Landesdirektors

**Ohne von den bevorstehenden Unruhen zu wissen, verließ ich Khartum am 14. April 2023, um mit meiner Familie in Addis Eid zu feiern. Am Vorabend meiner Abreise, während eines Ramadan-Dinners mit Mitarbeitenden, gab es erste Nachrichten zum aufkeimenden Konflikt zwischen RSF und SAF. Als der Konflikt am Tag darauf ausbrach, wurde der internationale Flughafen Khartum zu einem der ersten Schlachtfelder.**

Seitdem wurden die Mitarbeitenden von Tierärzte ohne Grenzen e.V. und ihre Familien vertrieben sowie unser Büro in Khartum geplündert und zerstört. Die Auswirkungen des Konflikts sind enorm. Mit Millionen von intern und extern Vertriebenen steht Sudan nun vor der weltweit schwersten Vertreibungskrise. Etwa 25 Millionen Menschen – die Hälfte der sudanesischen Bevölkerung – benötigen dringend humanitäre Hilfe. Trotz der Herausforderungen bleibt Tierärzte ohne Grenzen e.V. vor Ort engagiert und überwindet Hindernisse wie Kommunikationsausfälle und Bankstörungen. Unser Team von 50 Mitgliedern arbeitet unermüdlich in fünf sudanesischen Bundesstaaten, darunter Blauer Nil, Südkordofan, West-Darfur, Zentral-Darfur und Weißer Nil. Im Wettlauf gegen die Zeit bemühen wir uns, Impfungsmaßnahmen für Tiere zu unterstützen und haben große Anstrengungen unternommen, um Impfstoffe zu importieren und so den notwendigen Schutz des Viehbestands in konfliktbetroffenen Gebieten sicherzustellen. Landwirtschaftliche Aktivitäten wurden aufgrund des Konflikts eingestellt, was die bereits prekäre Ernährungssituation weiter verschärft. Um den unmittelbaren Bedarf zu decken, führen wir Mehrzweck-Cash-

Verteilungen durch, die entscheidend sind, um Lebensmittel, Medikamente und Hygieneartikel zu sichern. Die Auswirkungen des Konflikts sind tiefgreifend und haben die ethnischen Spannungen, insbesondere in Darfur, wieder verstärkt. Trotz dieser Herausforderungen bleibt Tierärzte ohne Grenzen e.V. entschlossen, wichtige humanitäre Hilfe in die krisengeschüttelten Regionen Darfur, Kordofan sowie die Bundesstaaten Weißer Nil und Blauer Nil zu liefern. Wir hoffen inständig auf eine Rückkehr des Friedens im Sudan und auf eine neue Ära der Hoffnung und des Wohlstands für seine widerstandsfähige Bevölkerung.



Dr. Esmael Tessema Ali  
Landesdirektor –  
Tierärzte ohne Grenzen e.V.,  
Sudan-Programm

Eines der dringendsten Probleme in Ostafrika ist die Bedrohung durch zoonotische Krankheiten wie Anthrax, Rifttalfeber und Tollwut. Tierärzte ohne Grenzen e.V. arbeitet mit lokalen Gemeinschaften zusammen, um die Ausbreitung dieser Krankheiten durch Impfkampagnen, Aufklärung und Früherkennungssysteme zu überwachen und zu kontrollieren. Durch den Fokus auf die Tiergesundheit kann das Risiko der Übertragung dieser Krankheiten auf Menschen erheblich reduziert werden.



# One Health

## als Grundlage unserer Arbeit

Die COVID-19-Pandemie hat die enge Verbindung zwischen Mensch, Tier und Umwelt verdeutlicht – eine Beziehung, die im Mittelpunkt des One-Health-Konzepts steht. Dieser Ansatz ist besonders relevant für ostafrikanische Hirtengemeinschaften, wo Tierärzte ohne Grenzen e.V. bedeutende Fortschritte bei der Verbesserung des Wohlbefindens von Mensch und Tier erzielt hat.

In Ostafrika ist die Viehzucht nicht nur eine Nahrungsquelle, sondern auch ein Eckpfeiler kultureller Identität und wirtschaftlicher Stabilität. Für Viehzüchter\*innen ist ihr Viehbestand die wichtigste Lebensgrundlage, was sie besonders anfällig für Tiergesundheitsprobleme oder Umweltveränderungen macht. Viehseuchen – ob zoonotisch oder nicht – können verheerende Auswirkungen auf Familien und Gemeinschaften haben, die zu Ernährungsunsicherheit und wirtschaftlicher Not führen.

Um diese Probleme anzugehen und die Gemeinschaften dabei zu unterstützen, ein selbstbestimmtes und würdiges Leben zu führen, arbeitet Tierärzte ohne Grenzen e.V. nach dem One-Health-Konzept. Dieser kollaborative Ansatz bringt Expert\*innen aus verschiedenen Disziplinen zusammen – darunter Veterinärmedizin, Humanmedizin, Umweltwissenschaften und öffentliches Gesundheitswesen – um ganzheitliche Lösungen für Probleme zu finden, die das gesamte Ökosystem betreffen. Es wird erkannt, dass Krankheiten zwischen verschiedenen Arten übertragen werden, dass Überweidung zur Bodendegradation führt und dass Umweltveränderungen durch die Klimakrise die Ausbreitung von Krankheiten beeinflussen. Der One-Health-Ansatz von Tierärzte ohne Grenzen e.V. zielt darauf ab, ganzheitliche Lösungen für diese komplexen Herausforderungen zu finden.

Die Projekte von Tierärzte ohne Grenzen e.V. sind so konzipiert, dass sie mehrere Bedürfnisse gleichzeitig berücksichtigen. Deshalb arbeiten wir eng mit Partnern aus den Bereichen Humanmedizin, Ressourcenmanagement und Umweltschutz zusammen. Die Zusammenarbeit mit Meteorologen ermöglicht beispielsweise die Vorhersage von Dürreperioden, sodass sich die Gemeinden durch verbesserte Bewässerungssysteme, die Verteilung von dürreresistentem Saatgut und Schulungen in Vorratshaltung vorbereiten können.

Um die Nachhaltigkeit unserer Projekte zu gewährleisten, konzentriert sich Tierärzte ohne Grenzen e.V. auf den Aufbau von Kapazitäten. Wir bilden Tiergesundheitsshelfer\*innen aus und arbeiten eng mit den Landwirt\*innen zusammen, um die Tiergesundheit durch regelmäßige veterinärmedizinische Versorgung und bewährte Praktiken in der Tierhaltung zu verbessern. Diese Bemühungen stärken nicht nur die Ernährungssicherheit, sondern auch die Widerstandsfähigkeit und Selbstversorgung der Gemeinden.

Die Arbeit von Tierärzte ohne Grenzen e.V. zeigt, wie One Health einen transformativen Ansatz zur Verbesserung des Wohlergehens allen Lebens darstellt. Durch die Berücksichtigung der Zusammenhänge zwischen Mensch, Tier und Umwelt mindern wir die Risiken von zoonotischen und lebensmittelbedingten Krankheiten und fördern gleichzeitig die Ernährungssicherheit, ökologische Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaften. Da die Welt weiterhin mit komplexen gesundheitlichen Herausforderungen konfrontiert ist, ist Tierärzte ohne Grenzen e.V. bestrebt, Lösungen zu finden, die als wirksame Modelle für umfassende und gemeinschaftliche Interventionen dienen können.

[www.vsfq.org/who-we-are](http://www.vsfq.org/who-we-are)





## LÄNDERREPORT

# Sudan

Länderbüro

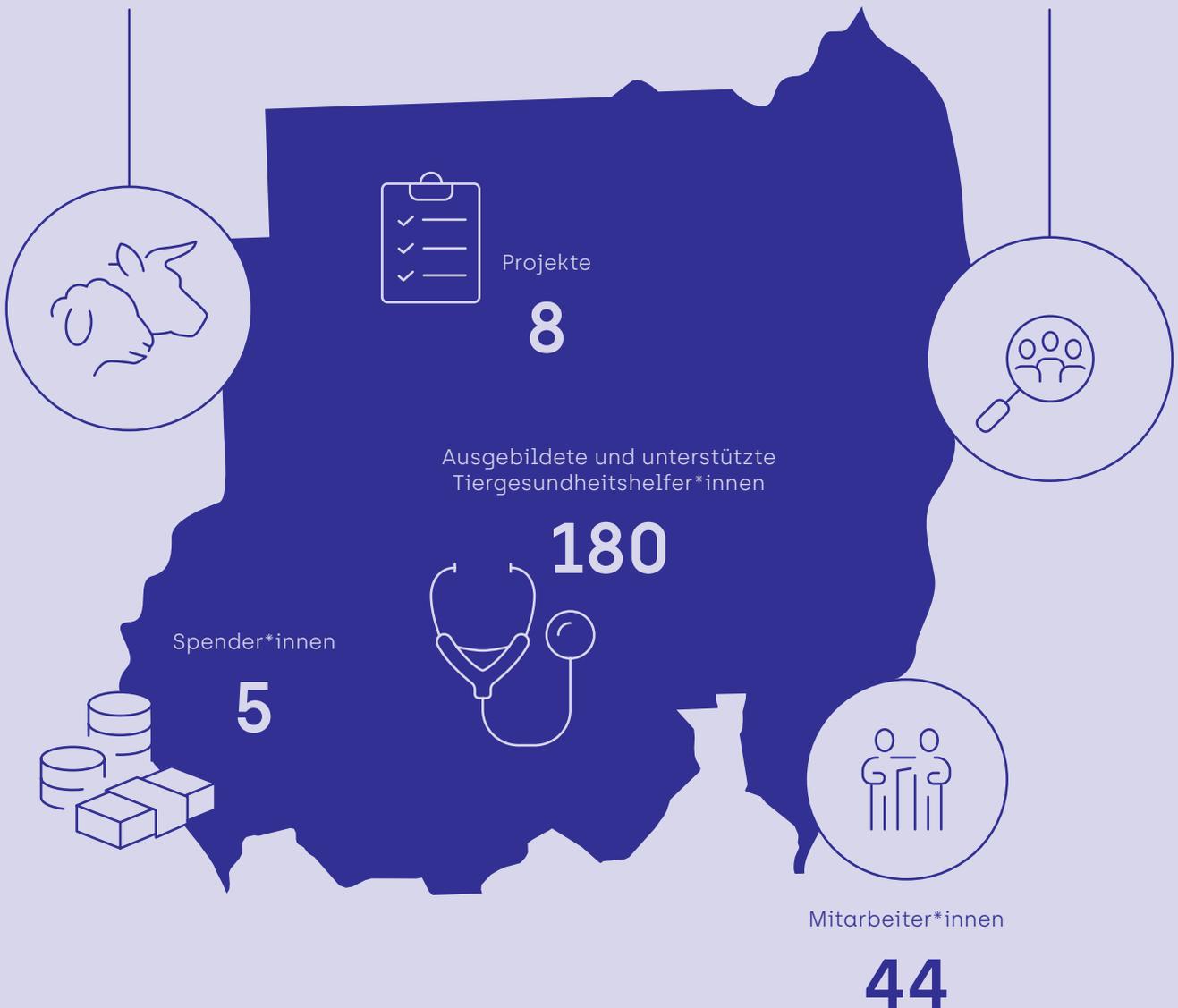
## Khartoum

Geimpfte/behandelte/  
verteilte Tiere

# 462.235

Begünstigte

# 119.210



## PROJEKT IM MITTELPUNKT

# Sudan

In der unbeständigen Region West-Darfur, wo Konflikte, wirtschaftliche Instabilität und Naturkatastrophen aufeinandertreffen, sind robuste Schutzmechanismen von entscheidender Bedeutung.

Um diesen dringenden Bedarf zu decken, hat Tierärzte ohne Grenzen e.V. in Zusammenarbeit mit einem Konsortium von Partnern und finanziert durch OCHA über den Sudan Humanitarian Fund (SHF) ein Projekt zur Verbesserung der lebensrettenden Schutzdienste für gefährdete Bevölkerungsgruppen – einschließlich Binnenvertriebener, Rückkehrer und Gastgemeinden – in den Orten Beida, Kereneik, Kulbus und Foro Baranga durchgeführt. Ein zentraler Fokus dieser sektorübergreifenden Initiative lag auf der Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt (GBV) sowie der Gewährleistung der Sicherheit und Würde von Frauen und Kindern.

Gemeinsam mit dem Ministerium für soziale Entwicklung baute Tierärzte ohne Grenzen e.V. gemeindebasierte Schutznetzwerke in Foro Baranga und Mangersa auf. Vierzig Gemeindemitglieder wurden umfassend in Schutzprinzipien geschult, mit einem Schwerpunkt auf GBV und Kinderschutz. In der fünftägigen Schulung wurden sie befähigt, ein schützendes Umfeld zu schaffen, Schutzprobleme zu erkennen und zu melden sowie Überweisungen effektiv zu handhaben, wodurch die lokalen Kapazitäten zur Bewältigung und Minderung von Schutzrisiken gestärkt wurden.

Darüber hinaus konzentrierte sich das Projekt auf die Schulung von 20 technischen Regierungsmitarbeitern aus Foro Baranga in der Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen sowie sexueller Ausbeutung und Missbrauch. Diese in Zusammenarbeit mit dem UNFPA durchgeführte Schulung behandelte Strategien zur Verhinderung sexueller Ausbeutung, schädlicher Praktiken wie weiblicher Genitalverstümmelung und Frühverheiratung sowie Hilfsdienste für Überlebende. Diese Initiative zum Kapazitätsaufbau hat die lokalen Reaktionsmechanismen erheblich gestärkt und sichergestellt, dass Schutzanliegen prompt und effektiv angesprochen werden.

Unser lokaler Partner, Peace Light for Rural Development (PLRD), war maßgeblich an der Durchführung von Schulungen zur Prävention und Reaktion auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen für 300 Teilnehmerinnen

aus Binnenvertriebenen- und Einheimischengemeinschaften in Foro Baranga beteiligt. Dabei ging es um häusliche Gewalt, sexuelle Belästigung, Frauenrechte und die Rolle der Männer bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Durch die Vermittlung von Wissen und Werkzeugen förderte das Projekt Unterstützung und ein schützendes Gemeinschaftsumfeld.

Ein zentraler Aspekt des Projekts war der geplante Aufbau eines Mehrzweckzentrums für Frauen in Foro Baranga. Obwohl der Konfliktausbruch die Fertigstellung dieses Zentrums verhinderte, wurden die Mittel umgewidmet, um 500 Frauen und Mädchen mit Hygieneartikeln auszustatten, darunter Damenbinden, Unterwäsche und Körperpflegeprodukte, um deren Würde und Gesundheit zu verbessern.

Insgesamt konnte durch die Schutzkomponente dieses Projekts der dringende Grundbedarf der vom Konflikt betroffenen Bevölkerung in West-Darfur gedeckt werden. Durch den Aufbau gemeindebasierter Schutznetzwerke, die Stärkung der Kapazitäten von Regierungsmitarbeitenden und die Verteilung von Dignity Kits wurde ein sichereres und solidarischeres Umfeld für Frauen und Kinder geschaffen.

### Nachhaltigkeitsziele:

1 KEINE ARMUT



2 KEIN HUNGER



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



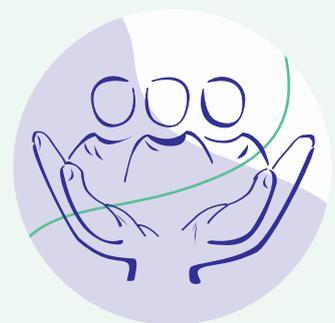
5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT



6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



Wir schützen die Gemeinschaften, in denen wir arbeiten, und leisten Hilfe im Verhältnis zum Bedarf und ohne Diskriminierung.



Verkäuferin in einem  
Laden auf dem Land.

# Leben retten

## Im Zentrum der Krise

Der Krieg in Darfur, insbesondere in Zentral-Darfur, hat zu erheblichen Störungen und Instabilität geführt und schränkt Hilfsorganisationen massiv ein, die sich bemühen, der betroffenen Bevölkerung zu helfen. Die Unsicherheit aufgrund wiederholter bewaffneter Angriffe und Zusammenstöße zwischen den Konfliktparteien, hat den Zugang zu den betroffenen Gebieten stark eingeschränkt und stellt lebensbedrohliche Risiken für humanitäre Helfer\*innen dar.

Das Risiko von Entführungen und Lösegeldforderungen erhöht die Gefahren für die Mitarbeitenden der Organisationen zusätzlich. Bewaffnete Gruppen, die den Zugang zu den Gebieten einschränken und wichtige Straßen blockieren, verschärfen die Probleme und haben zu Plünderungen und der Beschlagnahmung von Projektmitteln geführt. Die Plünderung unseres Büros im Mai 2023 und die verursachten Schäden haben unseren Betrieb erheblich beeinträchtigt und uns in unserer Arbeit erheblich zurückgeworfen.

Derzeit arbeiten wir mit minimalen Ressourcen und Einrichtungen und setzen unsere humanitären Bemühungen unter schwierigsten Umständen fort. Eine verschlechterte Infrastruktur in Zentral-Darfur, einschließlich wichtiger Einrichtungen und Fachministerien, verschärfen die Herausforderungen. Dies hat sich nachhaltig auf unsere Koordinierungsmechanismen ausgewirkt und behindert uns in der effektiven Unterstützung der betroffenen Bevölkerung. Die logistischen Herausforderungen,

einschließlich der Knappheit von Rohstoffen, die zuvor aus Khartoum bezogen wurden, haben zu einem Mangel an Waren auf den lokalen Märkten in ganz Darfur geführt, was erhebliche Hindernisse darstellt. Bei Versuchen alternative Routen zu nutzen, etwa durch den Nordstaat und Port Sudan, stießen wir auf zusätzliche Schwierigkeiten wie unwegsames Gelände und Sicherheitsrisiken, insbesondere in Regionen wie dem Jebel Marra-Gebirge. Die gestiegene Unsicherheit entlang dieser Routen hat die humanitären Bemühungen stark behindert und die Hilfskonvois anfällig für Plünderungen gemacht.

Inmitten dieser Herausforderungen ist die Auswahl der Begünstigten immer komplexer geworden. Empfindlichkeiten der Stämme, Kontrollverschiebungen und das Fehlen einer staatlichen Aufsicht haben dieses Problem noch verschärft. Erschwerend hinzu kommt

ein Missverhältnis zwischen den verfügbaren Finanzmitteln und dem Ausmaß der Krise. Angesichts des Umfangs der Vertreibung und des dringenden Bedarfs an Interventionen ist der Druck auf die Ressourcen immens, der die Kapazitäten der derzeitigen Programme bei weitem übersteigt. Um effektiver zu agieren, hat das Team in Zentral-Darfur seine Basis von Zalingei, der Hauptstadt des Bundesstaates, nach Garsila verlegt, um einen besseren Zugang zu den Zielgemeinden zu haben und die Sicherheitsrisiken während der Fahrten zu verringern. Darüber hinaus nutzte das Team lokales Fachwissen durch die Zusammenarbeit mit gemeindebasierten Strukturen und konnte so Notfallprogramme, wie die Behandlung von Tieren, Mehrzweck-Bargeldverteilungen und die Verteilung von Ziegen umsetzen.

[#notatarget](#)  
[#humanitariancrisis](#)



Ammar Mohammed,  
Projektmanager,  
Zentral-Darfur



LÄNDERREPORT

# Kenia

Länderbüro

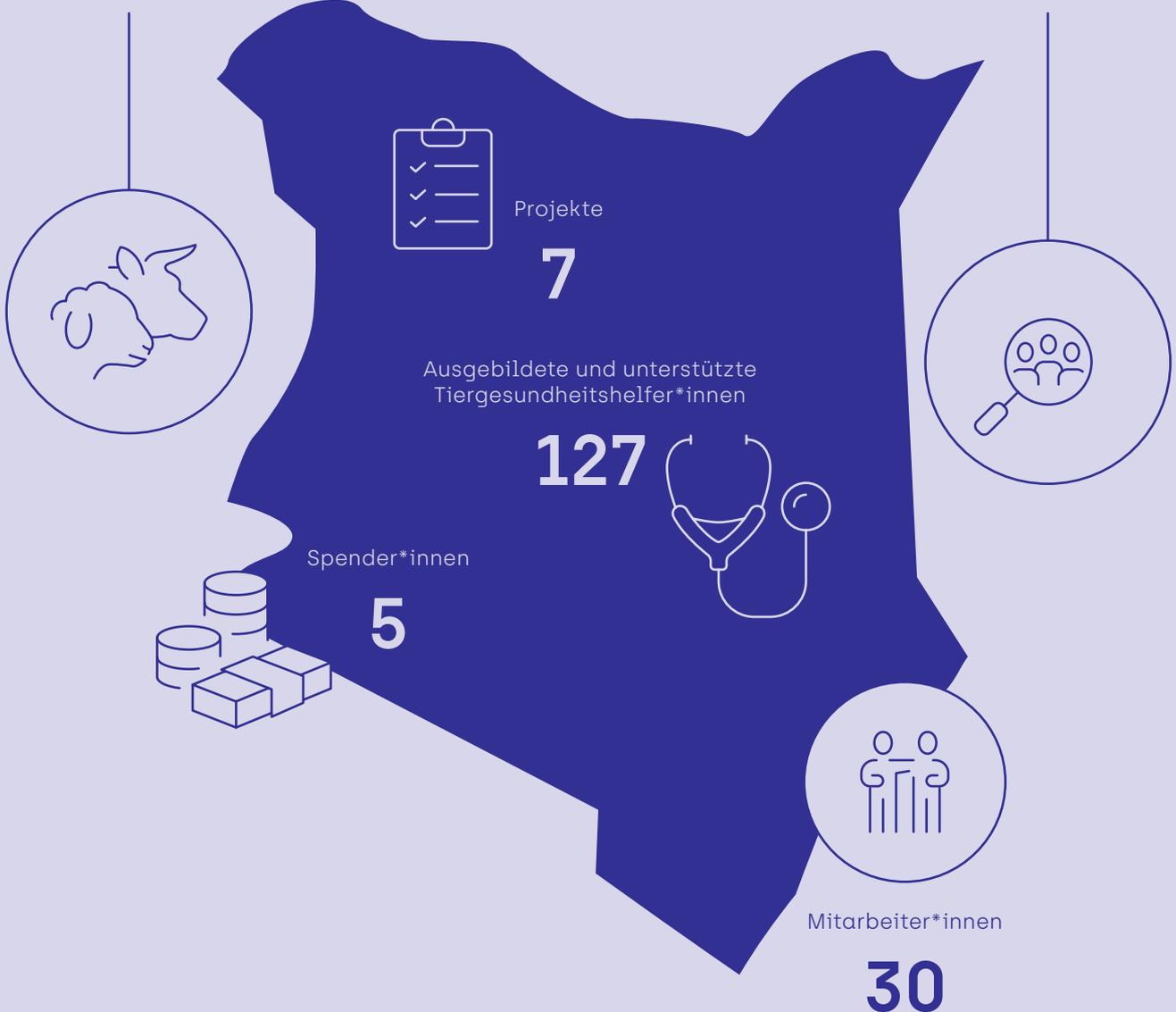
## Nairobi

Geimpfte/behandelte/  
verteilte Tiere

# 1.030.903

Begünstigte

# 507.879



## PROJEKT IM MITTELPUNKT

# Kenia

## Minderung der Auswirkungen von Dürren für gefährdete Hirtengemeinschaften

Im Jahr 2023 litten die Haushalte in den Bezirken Turkana und West Pokot unter der schlimmsten Dürre seit 40 Jahren. Nach fünf aufeinanderfolgenden Jahren mit unterdurchschnittlichen Regenfällen verschlechterten sich die humanitären Bedingungen im Norden Kenias durch schlechte Weidebedingungen und wirtschaftliche Krisen wie Inflation, langwierige Konflikte zwischen den Gemeinschaften und die sozioökonomischen Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine weiter. Um die Auswirkungen der Dürre für die am stärksten gefährdeten Haushalte in dieser Region abzumildern, haben sich Tierärzte ohne Grenzen e. V. und FAO-Kenia im Rahmen des Projekts zur Unterstützung bei der Sicherung des Lebensunterhalts zusammengeschlossen. Durch diese Maßnahme erhielten 1.300 Haushalte wichtige finanzielle Unterstützung. Die Haushalte, insgesamt über 14.000 Personen (4.872 Frauen, 4.681 Männer, 2.484 Mädchen und 2.388 Jungen), erhielten bedingungslose Geldtransfers, die den Zugang zu Grundbedürfnissen wie Nahrung, Hygiene, Gesundheitsversorgung und Schulgebühren ermöglichten.

Das Projekt berücksichtigte auch die besonderen Bedürfnisse von schwangeren und stillenden Frauen sowie Kleinkindern. Mit dem erhaltenen bedingungslosen Bargeld konnten die Familien nahrhafte Lebensmittel kaufen, was ihre allgemeine Gesundheit verbesserte und Unterernährung verringerte. Darüber hinaus wurde zusätzliches Viehfutter verteilt, was die Milchproduktion des verbleibenden Milchviehbestands auf den Höfen verbesserte. Die zusätzliche Milch trug vor allem bei gefährdeten Gruppen zu besseren Ernährungs- und Gesundheitsergebnissen bei.

Das Projekt erreichte über 328.000 Tiere, die entwurmt und geimpft wurden, um ih-

ren allgemeinen Gesundheitszustand und Marktwert zu verbessern. Die verbesserte Gesundheit des Viehs bot nicht nur eine verlässliche Nahrungsquelle, sondern verschaffte den Familien auch zusätzliches Einkommen. Zudem wurden die von der Dürre Betroffenen geschult. Die Begünstigten erwarben wichtige Fertigkeiten für eine nachhaltige Existenzsicherung, wie die richtige Fütterung der Tiere und Maßnahmen zur Krankheitsbekämpfung. Dieses Wissen verbesserte nicht nur ihre Lebensqualität, sondern befähigte sie auch, diese Fähigkeiten in ihren Gemeinschaften weiterzugeben, was eine Kultur der Widerstandsfähigkeit und Eigenständigkeit förderte.

Das Projekt zielte darauf ab, die Resilienz der Gemeinden in den Bezirken Turkana und West Pokot zu stärken, damit sie den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen nachhaltig besser standhalten können.

### Nachhaltigkeitsziele:



Wir unterstützen Gemeinden bei der Diversifizierung ihrer Einkommensquellen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.



Einweihung des Brunnens.



Da sauberes Wasser nun leicht verfügbar ist, hat sich unser Gesundheitszustand verbessert, die Krankheitsfälle sind zurückgegangen und wir fühlen uns sicherer, insbesondere wenn wir Wasser in der Nähe des Dorfes holen. Dafür sagen wir Danke.“

Pauline

# Eine Geschichte über Wasser, Frauen und Gemeindeentwicklung

## Kadakngimoe, Turkana County

Pauline Papa, eine 34-jährige Mutter von vier Kindern, erlebte die tiefgreifenden Auswirkungen von Gemeindeentwicklungsinitiativen auf das Leben der Menschen. Jahrelang war der Zugang zu sauberem Wasser in Kadakngimoe eine große Herausforderung. Pauline erinnert sich lebhaft an die frühen Morgenstunden, die sie auf der Suche nach Wasser verbrachte. Diese Aufgabe störte nicht nur ihren Tagesablauf und die Ausbildung ihrer Kinder, sondern gefährdete auch das Wohl ihrer Familie. Mit einer manuellen Handpumpe als einziger Wasserquelle war die Gemeinde mit langen Warteschlangen, begrenzter Wassermenge und einem erhöhten Risiko von wasserbedingten Krankheiten konfrontiert.

Das vom deutschen Außenministerium finanzierte ILDRR-Projekt half der Gemeinde, den Brunnen von

einer manuellen Pumpe auf ein solarbetriebenes System umzurüsten. Dadurch stieg die Wasserausbeute, und die verbesserten Hygienestandards führten zu einem bemerkenswerten Rückgang von Krankheiten, wie Herr Lolmo, der Leiter der nahe gelegenen Lokore-Apotheke, bestätigte: "Seit der Renovierung des Bohrlochs haben wir in Kadakngimoe einen deutlichen Rückgang von Durchfall und wasserbedingten Krankheiten festgestellt."

Für Pauline und ihre Nachbarn war dies ein entscheidender Wendepunkt. "Die Veränderung war unglaublich", sagt Pauline, "jetzt ist das Wasserholen keine Last und kein Risiko mehr. Wir haben mehr Zeit für unsere Familien, für die Arbeit und für uns selbst." Das verbesserte Bohrloch symbolisiert für die Frauen von Kadakngimoe nicht nur den praktischen Nutzen,

sondern auch Sicherheit. Durch die erhöhte Leistung des Bohrlochs verbringen sie weniger Zeit mit dem Wasserholen und können vor Einbruch der Dunkelheit nach Hause zurückkehren, was das Risiko geschlechtsspezifischer Gewalt und sexueller Übergriffe verringert.

Auch das Vieh, das für den Lebensunterhalt des Dorfes unerlässlich ist, profitierte von der Renovierung. Die verbesserten Viehtränken vereinfachten das Tränken der Tiere und verringerten die Ausbreitung ansteckender Krankheiten, was sowohl das Wohlergehen der Tiere als auch der Menschen sicherte.

In Kadakngimoe geht die Geschichte des Wassers über das bloße Überleben hinaus; sie verkörpert Widerstandsfähigkeit, Selbstbestimmung und den beständigen Geist der Gemeinschaft.





## LÄNDERREPORT

# Südsudan

Länderbüro

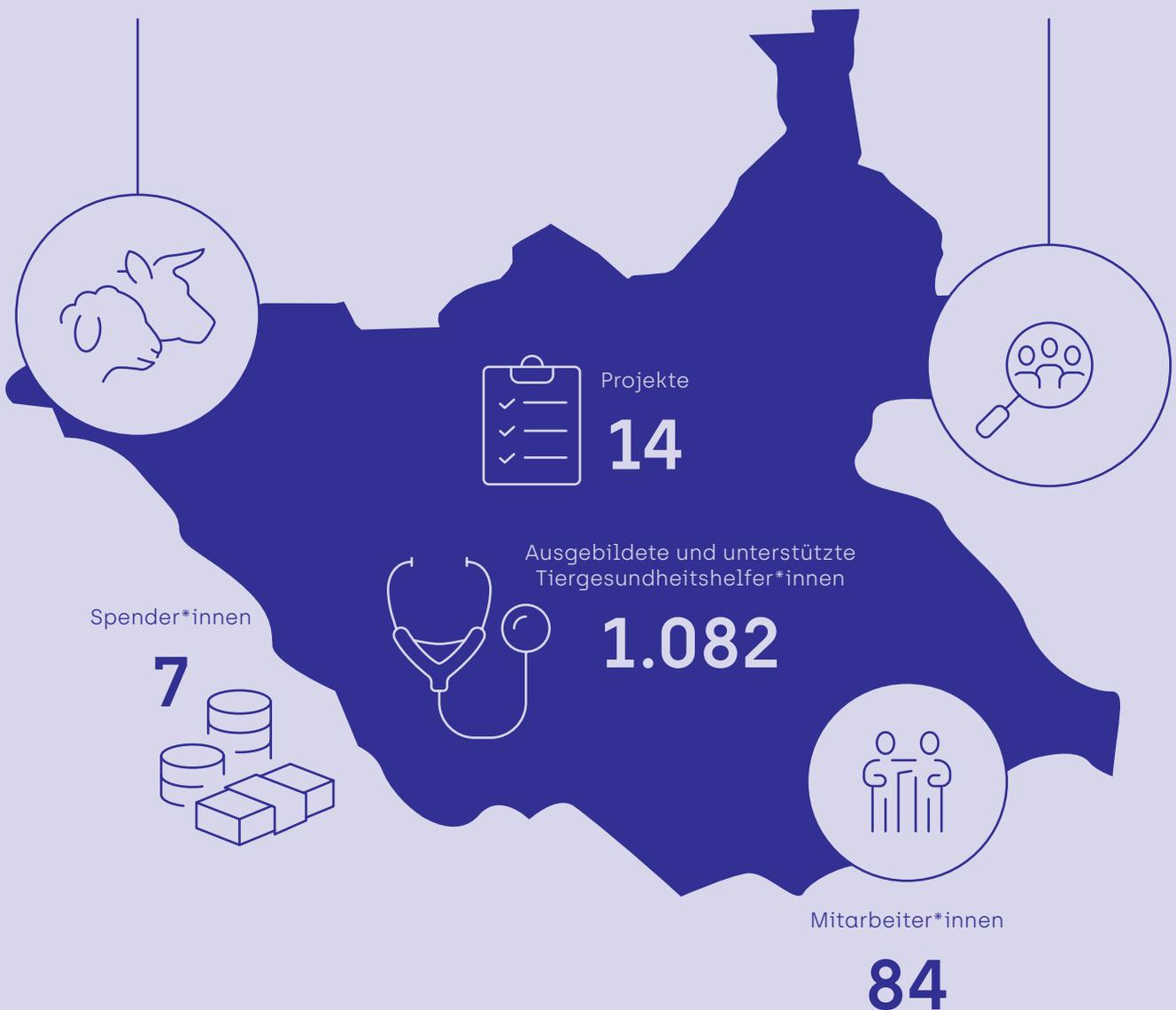
**Juba**

Geimpfte/behandelte/  
verteilte Tiere

**839.038**

Begünstigte

**106.532**



## PROJEKT IM MITTELPUNKT

# Südsudan

Das Projekt zur vorausschauenden Bekämpfung von Überschwemmungen (Anticipatory Action Against Floods Project, AAAF) in den Bezirken Bor South, Pibor und Twic East adressierte die vielfältigen Herausforderungen, denen die Gemeinden im Bundesstaat Jonglei und in der Greater Pibor Administrative Area (GPAA) gegenüberstehen.

Das Projekt konzentrierte sich auf die außergewöhnlichen Überschwemmungen durch das saisonale Überlaufen der Nebenflüsse des Weißen Nils, die das Land im Jahr 2023 heimsuchten. Die vorhergesagten starken Regenfälle, die das ganze Jahr andauern sollten, bedrohten den Viehbestand und die Lebensgrundlagen der lokalen Gemeinschaften, die stark vom Verkauf und der Produktion von Vieh abhängig sind.

Im Rahmen des AAAF-Projekts wurden 950 Haushalte mit bedingungslosen Bargeldtransfers unterstützt und 150 Jugendliche erhielten bedingtes Bargeld für Deichreparaturen. Dank des vorausschauenden Charakters des Projekts konnten Maßnahmen bereits vor den Überschwemmungen ergriffen werden. Die Bargeldhilfen schützten gefährdete, vertriebene Haushalte vor den Auswirkungen der Überschwemmungen, während die Deichsanierungen für zusätzlichen Schutz sorgten und die Schwere der Überschwemmungen verringerten. Das Projekt konzentrierte sich auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft, die Verringerung des Katastrophenrisikos (DRR) und die Förderung des Friedens durch gezielte Unterstützung gefährdeter Gruppen, insbesondere von Frauen und Jugendlichen.

Während seines Durchführungszeitraums machte das Projekt erhebliche Fortschritte. Die gezielte Hilfe deckte nicht nur den unmittelbaren Bedarf, sondern förderte auch die Inklusion, indem sie Randgruppen erreichte, die bei humanitären Maßnahmen oft übersehen werden. Diese Erfolge unter-

streichen das Engagement des AAAF für die Stärkung der Gemeinschaft, den Aufbau von Widerstandsfähigkeit und eine integrative Entwicklung in Jonglei und der GPAA.

Die erfolgreiche Umsetzung des Projekts führte zu greifbaren positiven Veränderungen, darunter ein verbesserter Zugang zu Bargeld, gestärkter Zusammenhalt in der Gemeinschaft und eine widerstandsfähigere Infrastruktur. Durch die Ausstattung der Gemeinschaften mit den notwendigen Ressourcen und Fähigkeiten zur Bewältigung von Schocks unterstützte das Projekt die sich verschärfende humanitäre Krise nach den Überschwemmungen und legte den Grundstein für nachhaltige Entwicklung und friedliches Zusammenleben.

### Nachhaltigkeitsziele:

1 KEINE ARMUT



2 KEIN HUNGER



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



15 LEBEN AN LAND



Wir unterstützen Gemeinden bei der Anpassung an den Klimawandel, indem wir sie in nachhaltigem Ressourcenmanagement schulen.



Vieh wird von Yar Achieng LuaI behandelt.



# Yar Achieng Lual

## Stärkung von Frauen im Bereich der Tiergesundheit

Yar Achieng Lual ist eine von Tierärzte ohne Grenzen e.V. ausgebildete Tiergesundheitsshelferin (CAHW). Trotz der Verantwortung für ihre sechs Kinder, kümmert sich Yar leidenschaftlich um die Gesundheit und das Wohl der Tiere in ihrer Gemeinde. Die Ausbildung machte sie zu einer kompetenten Fachkraft in der Tiergesundheit und zu einer unverzichtbaren Ressource für ihre Gemeinde. Über ihren Werdegang berichtet Yar:

„Meine Reise begann 2007 mit der Ausbildung zur CAHW. Davor wusste ich nicht, wie ich mein krankes Vieh erkennen oder behandeln sollte. Nach der Ausbildung wurde ich zur Expertin und kann kranke Tiere nun problemlos identifizieren und behandeln. Mit meinem neuen Wissen und meinen Fähigkeiten bin ich für meine Gemeinde, in der die Viehzucht eine entscheidende Rolle spielt, von unschätzbarem Wert geworden.“

Die Unterstützung von Tierärzte ohne Grenzen e.V. war entscheidend für Yars Arbeit, indem sie Materialien wie Overalls, Gummistiefel, Impfstoffe und Medikamente bereitstellte. „Als Frau in einem von Männern dominierten Bereich habe ich keine Diskriminierung erlebt“, erzählt Yar. „Wir weiblichen CAHWs arbeiten mit unseren männlichen Kollegen zusammen, um körperlich anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen, wie den Umgang mit aggressiven Stieren oder Kühen. Unsere Teamarbeit hat uns ermöglicht, bemerkenswerte Erfolge zu erzielen, die Frauen in unserer Gemeinschaft stärken und Stereotypen überwinden.“

Yar erkennt die tiefgreifenden Auswirkungen der Maßnahmen von Tierärzte ohne Grenzen e.V. auf ihre Gemeinde. Kostenlose Impfungen und Entwurmungen haben zu krankheitsfreien Nutztieren geführt und die Zusammenarbeit zwischen den Viehhaltern gefördert. „Wann immer Tierärzte

ohne Grenzen Impfstoffe und Medikamente bringt, organisieren wir Versammlungen, um deren Verteilung zu planen,“ erklärt Yar.

In Reaktion auf die Bedürfnisse der zurückkehrenden Rinderhirten aus dem Bundesstaat Zentraläquatorialafrika hat Tierärzte ohne Grenzen e.V. die Bereitstellung von Impfstoffen gegen Krankheiten wie hämorrhagische Septikämie und ansteckende Rinderpleuropneumonie sowie von Medikamenten wie Albendazol und Penicillin-Streptomycin deutlich verstärkt. Diese Mittel sind entscheidend, um die Gesundheit der 88.500 Rinder, 25.000 Schafe und Ziegen sowie 3.000 Hühner zu schützen. Dank Yars Engagement und der Unterstützung von Tierärzte ohne Grenzen e.V. gedeiht die Gemeinschaft, und Stereotype werden abgebaut, was den Weg in eine bessere Zukunft ebnet.



## LÄNDERREPORT

# Uganda

Geimpfte/behandelte/  
verteilte Tiere

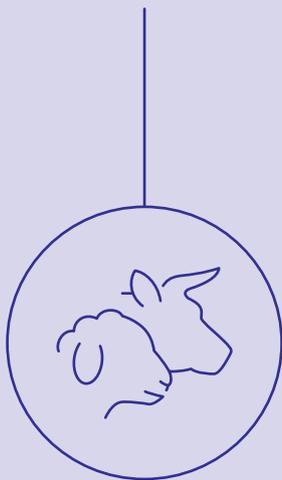
**77.783**

Begünstigte

**76.905**

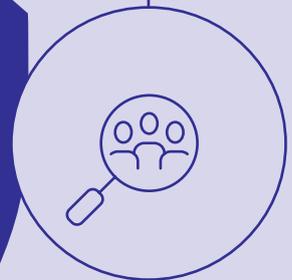
Länderbüro

**Kampala**



Projekte

**4**



Ausgebildete und unterstützte  
Tiergesundheitsshelfer\*innen

**909**



Donors

**3**



Mitarbeiter\*innen

**3**

## PROJECT IN THE SPOTLIGHT

# Uganda

## Im ländlichen Ostafrika bedrohen tödliche Zoonosen seit langem das Leben von Mensch und Tier.

In Uganda stellt die Tollwut eine große Gefahr dar und verursacht jährlich etwa 133 Todesfälle. Um dem entgegenzuwirken, hat Tierärzte ohne Grenzen e.V. ein Projekt zur Bekämpfung der Tollwut in Uganda durchgeführt, wo die Krankheit weiterhin endemisch ist. Finanziert von der Stiftung 24 Gute Taten, wurden über 70.000 Hunde und Katzen geimpft, um den Übertragungszyklus auf den Menschen zu unterbrechen.

Um den Erfolg der Kampagne zu gewährleisten, führte Tierärzte ohne Grenzen e.V. auch Aufklärungskampagnen in Schulen und Gemeinden durch, bei denen über 3.200 Schüler\*innen und Einwohner\*innen über verantwortungsvolle Haustierhaltung und Tollwutprävention informiert wurden. Über 80 Veterinär\*innen und Mediziner\*innen wurden geschult, um ihre Fähigkeiten im Umgang mit Tollwutausbrüchen zu verbessern und die sektorübergreifende Zusammenarbeit zu fördern.

Ein zentraler Aspekt des Projekts ist das Überwachungs- und Meldesystem. Teams von Tierärzten ohne Grenzen e.V. wurden in der Datenerfassung und der Nutzung der App der Global Alliance for Rabies Control (GARC) geschult. Jede Impfung wurde in der App dokumentiert, was die Tollwutüberwachung und -berichterstattung stärkte und eine zeitnahe und genaue Reaktion ermöglichte. Der One-Health-Ansatz spielte eine entscheidende Rolle bei der Bekämpfung der Zoonosen, indem die Zusammenarbeit zwischen lokalen Gemeinschaften, Gesundheitsfachleuten und staatlichen Stellen gefördert wurde.

Der Kampf von Tierärzten ohne Grenzen e.V. gegen die Tollwut in Uganda hat einen tiefgreifenden Einfluss auf die öffentliche Gesundheit, den Tierschutz und das Bewusstsein der Bevölkerung. Die Maßnahmen zeigten die Wirksamkeit von Massenimpfkampagnen und des One-Health-Ansatzes bei der Kontrolle und Prävention der Tollwut. Trotz der erzielten Fortschritte bleibt die Krankheit eine erhebliche Bedrohung, und weitere Anstrengungen sind erforderlich, um das Ziel zu erreichen, bis 2030 keine durch Tollwut verursachten menschlichen Todesfälle mehr zu zählen.

### Nachhaltigkeitsziele:



**Unsere Projekte basieren auf dem One-Health-Ansatz, um optimale Ergebnisse für gesunde Menschen, Tiere und ihre Umwelt zu erzielen.**

Ein herausragender Erfolg des Projekts liegt in seiner Fähigkeit, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken. Durch die Harmonisierung von Strategien zur Krankheitsbekämpfung und die Förderung einer nahtlosen Kommunikation zwischen Uganda und Tansania schafft das Projekt eine vereinte Front gegen PPR und RVF. Diese fortlaufende Kooperation gewährleistet koordinierte Maßnahmen und erhöht die Effektivität der Bemühungen zur Bekämpfung und Prävention von Krankheiten.



Ein Hund wird zur Tollwutimpfung im Rahmen einer Massenimpfaktion gebracht.



# Stärkung der grenzüberschreitenden Seuchenbekämpfung

## Eine Erfolgsgeschichte von der ugandisch-tansanischen Grenze

Die Kagera-Epizone an der Grenze zwischen Uganda und Tansania leidet seit langem unter den verheerenden Auswirkungen der Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR) und des Rift-Valley-Fiebers (RVF). Diese Krankheiten haben erhebliche Schäden an den Viehbeständen verursacht, wirtschaftliche Unsicherheit ausgelöst und Menschenleben gefordert. Zur Bekämpfung dieser Herausforderungen initiierte Tierärzte ohne Grenzen e. V. mit Unterstützung der GIZ ein grenzüberschreitendes Projekt, das einen One-Health-Ansatz verfolgt, der die enge Verbindung zwischen der Gesundheit von Mensch und Tier anerkennt.

Durch gezielte Impfkampagnen wurden Krankheitsausbrüche in Hochrisikogebieten eingedämmt, und die Gesundheit von Mensch

und Tier nachhaltig geschützt. Die Einrichtung gemeinsamer Überwachungsteams, die in partizipativen Krankheitsüberwachungsmethoden geschult wurden, gewährleistet eine schnelle Erkennung und Reaktion auf potenzielle Ausbrüche. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist der Kapazitätsaufbau. Die Schulung des technischen Personals und die aktive Einbindung von Frauen in Entscheidungsprozesse steigern die Wirksamkeit der Maßnahmen und fördern die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Stärkung der Gemeinschaft.

Ein weiterer Erfolg des Projekts liegt in der Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Durch die Harmonisierung der Seuchenbekämpfungsstrategien und die Verbesserung der Kommunikation zwischen Uganda und Tansania

konnte ein gemeinsames Vorgehen gegen PPR und RVF sichergestellt werden. Daniel Mdetele, Beamter des tansanischen Ministeriums für Viehzucht, fasst den Erfolg des Projekts zusammen: „Im Namen des tansanischen Direktors für Veterinärdienste möchte ich Tierärzte ohne Grenzen meinen Dank für die unschätzbare Unterstützung aussprechen, die Sie und Ihre Organisation unseren Veterinärdiensten geleistet haben. Ihr Beitrag hat unsere Bemühungen maßgeblich vorangebracht.“

Das Projekt unterstreicht die unverzichtbare Rolle nachhaltiger und institutionalisierter Bemühungen, um den langfristigen Erfolg von Initiativen zur Krankheitsbekämpfung in der Kagera-Epizone und darüber hinaus zu gewährleisten.



## LÄNDERREPORT

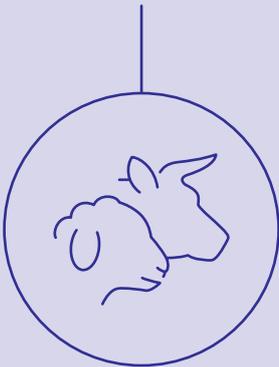
# Somalia

Länderbüro

## Nairobi

Geimpfte/behandelte/  
verteilte Tiere

# 74.176



Ausgebildete und unterstützte  
Tiergesundheitshelfer\*innen

# 60



Spender\*innen

# 4



Projekte

# 4



Begünstigte

# 18.106



Mitarbeiter\*innen

# 12



Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen das Wohlergehen und der Schutz von Tieren durch die Förderung artgerechter Bedingungen für Nutztiere.

#### Nachhaltigkeitsziele:

1 KEINE ARMUT



2 KEIN HUNGER



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



## PROJEKT IM MITTELPUNKT

# Somalia

## Bedingungslose Geldtransfers für den Zugang zu Nahrungsmitteln und den Schutz des Lebensunterhalts in Notfällen

Tierärzte ohne Grenzen e.V. hat sich im Rahmen eines vom Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) finanzierten Projekts mit CEFA und dem Sozialfonds für Entwicklung (SFD) zusammengetan, um die Widerstandsfähigkeit gefährdeter Gemeinschaften in Puntland, Somalia und Jemen durch die Verbesserung der Tiergesundheit zu stärken. Entscheidend für den Erfolg des Projekts ist sein integrativer, partizipativer Ansatz. Durch die enge Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinschaften integrierte das Projekt mehrere Sektoren, um die Viehzucht zu unterstützen – die Lebensgrundlage vieler Familien.

Im speziellen Fall von Puntland, wo die Produktivität des Weidelandes direkt mit der Viehzucht verknüpft ist, unterstützte Tierärzte ohne Grenzen e.V. die Gemeinden dabei, ihre Ressourcen durch einen ganzheitlichen Ansatz für das Management natürlicher Ressourcen nachhaltiger zu bewirtschaften, da das Gebiet sehr dürranfällig ist. Außerdem wurde ein System zur Bewertung des Körperzustands des Viehs eingeführt, das eine bessere Überwachung der Tiergesundheit ermöglicht.

Lokale Gemeindemitglieder, darunter 15 Tiergesundheitsshelfer\*innen, wurden geschult, Krankheiten zu erkennen und zu melden, sowie grundlegende Instrumente der partizipativen Epidemiologie anzuwenden. Durch die Schulung wurden sie befähigt, eine aktive Rolle beim Schutz und der Verbesserung der Gesundheit ihres Viehbestands zu übernehmen. Darüber hinaus wurden 10 Tiergesundheitsassistent\*innen

unter anderem in der rationellen Verwendung von Tierarzneimitteln und der Sensibilisierung für Arzneimittelresistenzen geschult. 15 Veterinärbeamte\*innen der Regierung wurden zudem in partizipativer Epidemiologie geschult, was ihre Fähigkeit verbesserte, wirksam auf Tiergesundheitsprobleme zu reagieren.

Der Bau von dörflichen Sammelstellen, eines Schlachthofs und einer Milchverkaufsstelle kam rund 1.700 Menschen zugute. Bei 199 Milch- und Fleischverkäufer\*innen wurden verbesserte Hygienestandards eingeführt.

Das Projekt erreichte über 49.000 Tiere, darunter Schafe, Ziegen, Kamele und Rinder, aus mehr als 1.100 Haushalten. Krankheiten konnten frühzeitig erkannt und weit verbreitete Ausbrüche verhindert werden. Über 15.000 Tiere wurden gegen verschiedene Krankheiten behandelt, was ihre Gesundheit und Produktivität unmittelbar verbesserte. 33 Regierungsbeamte\*innen wurden in einer neuen Methode zur Bewertung des Körperzustands von Tieren geschult, was zur optimalen Gesundheit der Tiere beiträgt und die Ernährungssicherheit verbessert. Mit dem Schwerpunkt auf der Tiergesundheit hat das Projekt dazu beigetragen, die Haupteinkommensquelle und die Ernährung vieler Familien zu sichern. Es hat einen erfolgreichen Ansatz für Ernährungssicherheit und Nachhaltigkeit in fragilen Regionen demonstriert und gezeigt, wie gezielte Unterstützung das Leben gefährdeter Menschen nachhaltig verbessern kann.



Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Stärkung der Rolle der Frau.

Dies ermöglicht Frauen wirtschaftliche Unabhängigkeit und fördert den Wandel hin zu einer geschlechtergerechteren Gesellschaft.



# Von Herausforderungen zu Chancen

## Die Transformation der Haa-Haar Frauenkooperative

In einem kleinen Dorf in Haa-Haar, Bezirk Burtinle, verband 15 Frauen ein gemeinsames Ziel: ihre Lebensbedingungen zu verbessern und für ihre Kinder zu sorgen. Aus diesem Grund gründeten sie ein kleines Milchgeschäft, um ihre Familien zu versorgen. Doch oft griffen sie auf negative Bewältigungsstrategien zurück, wie die Verringerung der Anzahl täglicher Mahlzeiten und die Einschränkung der Portionsgrößen. Besonders schlimm war die Situation in der Trockenzeit, wenn es nicht genügend Weideland gab, was zu einer geringeren Milchproduktion und einem niedrigeren Haushaltseinkommen führte.

Das MISLIRECA-Projekt zielte darauf ab, Genossenschaften durch den Aufbau von Kapazitäten zur Erweiterung der Wertschöpfungskette in der Viehwirtschaft und zur Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten zu stärken. So entstand 2022 die Haa-Haar-Frauen-genossenschaft, deren Mitglieder

aus den Inhabern kleiner Milchbetriebe bestehen. Die Gruppe erhielt Schulungen in den Bereichen Genossenschaftsregistrierung, Gruppendynamik, Unternehmensführung, Mentoring sowie Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen und einen Zuschuss für den Start ihrer Geschäfte.

Anab Muse, die von der Genossenschaft ernannte Geschäftsfrau, betonte die Vorteile, als Genossenschaft und nicht als Einzelperson zu arbeiten: „In einer Genossenschaft können wir unsere Ressourcen bündeln und so viel mehr erreichen als alleine. Im Rahmen des Projekts wurden wir in unternehmerischen Fähigkeiten geschult und entwickelten anschließend Geschäftspläne. Wir erhielten einen Zuschuss in Höhe von 4.500 Euro, mit dem wir einen Laden einrichten konnten. Dieser ermöglichte es uns, über den Handel mit Milch hinauszugehen. Ich wurde zur Verkäuferin des Ladens ernannt und arbeite mit einem

Komitee zusammen, zu dem eine Sekretärin und eine Buchhalterin gehören. Jeder von uns zahlt monatlich 15 Dollar, um den Laden aufzufüllen und eine Kreditplattform zu schaffen. Allein im letzten Jahr ist unser Geschäft stark gewachsen, und wir haben nun einen ausreichenden Vorrat im Laden sowie 5.600 Dollar an revolving Mitteln. Wir sind sehr glücklich, da wir nun in der Lage sind, unsere Kinder mit Lebensmitteln zu versorgen und auch die Schulgebühren zu bezahlen. Wir können jetzt zur Entscheidungsfindung in unseren Haushalten beitragen, wie das Geld verwendet werden soll.“

Die Unterstützung von Genossenschaften durch Zuschüsse und unternehmerische Schulungen hat den Frauen nicht nur eine alternative Einkommensquelle geboten, sondern sie auch finanziell und sozial gestärkt, sodass sie in der Lage sind, Entscheidungen über ihre täglichen Angelegenheiten zu treffen.



LÄNDERREPORT

# Äthiopien

Länderbüro

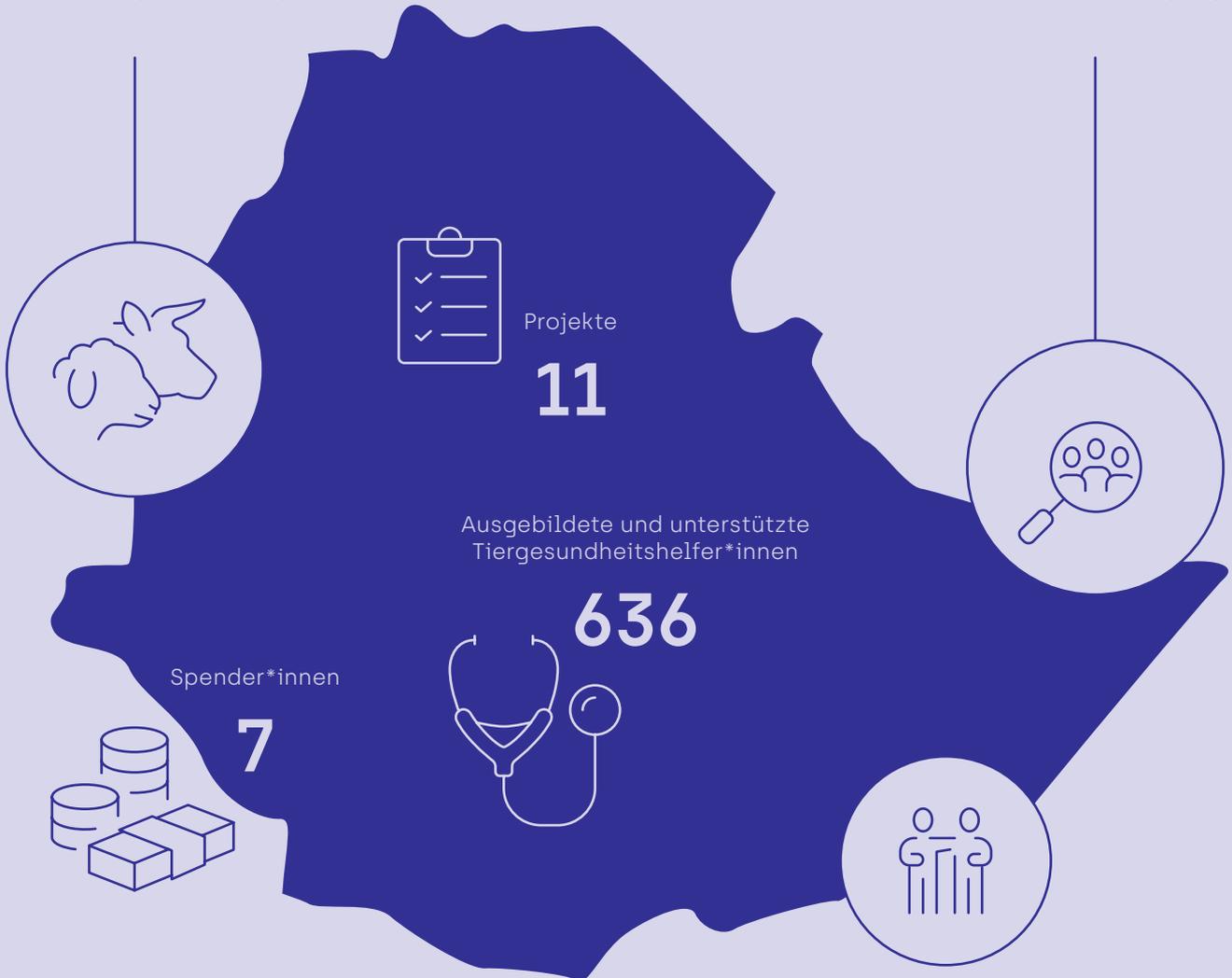
Addis Ababa

Geimpfte/behandelte/  
verteilte Tiere

**5.920.720**

Begünstigte

**418.230**





Wir unterstützen Menschen, die von akuter und chronischer Ernährungsunsicherheit betroffen sind, indem wir ihnen Lebensmittel oder Futtermittel für ihre Tiere zur Verfügung stellen.

#### Nachhaltigkeitsziele:

1 KEINE ARMUT



2 KEIN HUNGER



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



## PROJEKT IM MITTELPUNKT

# Äthiopien

## Integrierte Reaktion auf komplexe Notsituationen

Die Hirtengemeinschaften in den äthiopischen Regionen Afar, Oromia, dem ehemaligen SNNPR und Somali standen zuletzt vor einer Reihe beispielloser Herausforderungen: aufeinanderfolgende Niederschlagsausfälle, der Konflikt in Nordäthiopien, die COVID-19-Pandemie, die Invasion von Wüstenheuschrecken und steigende Kosten für Brennstoffe und landwirtschaftliche Betriebsmittel. Diese Krisen führten zu erheblichen Verlusten bei Ernte, Viehzucht und Lebensgrundlagen.

Als Reaktion darauf führte Tierärzte ohne Grenzen e.V. das von USAID/BHA finanzierte Projekt „Integrated Response to Complex Emergencies (IRCE)“ durch. Das Projekt richtete sich direkt an über 374.938 Personen und konzentrierte sich auf benachteiligte Gruppen wie schwangere und stillende Frauen, unterernährte Haushalte, Menschen mit Behinderungen, Binnenflüchtlinge, ältere Menschen und chronisch Kranke. Bemerkenswerterweise erreichte das IRCE-Projekt 93,36 Prozent der vorgesehenen Begünstigten, insgesamt 352.136 Personen (darunter 95.999 Frauen).

Das IRCE-Projekt ist ein erfolgreiches Beispiel für den Ansatz der Verknüpfung von humanitärer Hilfe und Entwicklung, bei der Soforthilfe und langfristige Resilienzmaßnahmen miteinander verknüpft werden. Durch bedingte Geldtransfers, die an

Aktivitäten wie die Wiederherstellung von Weideland und die Einführung lokaler landwirtschaftlicher Technologien geknüpft waren, wurden bedürftige Haushalte bei der Deckung ihrer Grundbedürfnisse und dem Aufbau einer nachhaltigen Existenzgrundlage unterstützt. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehörte die Umstellung der Wasserversorgung auf solarbetriebene Systeme, wovon mehr als 33.000 Menschen profitierten und das Risiko von geschlechtsspezifischer Gewalt für Frauen und Mädchen verringert wurde, die zuvor große Strecken zum Wasserholen zurücklegen mussten.

Das Projekt fokussierte sich zudem auf den Schutz des Viehbestands, einen Eckpfeiler der Gemeinschaften. Durch integrierte Fütterungs- und Veterinärdienste wurden bis zu 2.346.984 Tiere vor Futtermangel und vermeidbaren Krankheiten geschützt. Die Balance zwischen ökologischer Nachhaltigkeit und Viehbestand wurde durch die Verringerung des Weidedrucks in Trockenperioden erhalten.

Mit seinem ganzheitlichen Ansatz hat das Projekt nicht nur lebensrettende Maßnahmen durchgeführt, sondern auch den langfristigen Wiederaufbau zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit und des Wohlstands der betroffenen Hirtengemeinschaften unterstützt.



Gemeinschaft der Begünstigten  
versammelt sich zu Beginn eines Projekts.



# Ernährung und Lebensgrundlagen sichern

## Die Afar-Geschichte

Die 28-jährige Dongole Gnetemelo Yerbur, Agropastoralistin aus Rate in Dassenech Woreda, sah sich in den letzten Jahren großen Herausforderungen gegenüber. Wiederholte Dürreperioden und Überschwemmungen durch den Omo-Fluss zerstörten ihre Lebensgrundlage. Dongole, alleinerziehende Mutter von vier Kindern, verlor ihre gesamte Sorghum-Ernte und 19 Tiere, darunter sechs Rinder und acht Ziegen.

Das von Tierärzten ohne Grenzen e.V. durchgeführte und von der FAO unterstützte Projekt „Support to Introduction of Innovative Approaches to Enhance Livestock Feed Security“ bot Dongole die Möglichkeit, ein kleines, bewässertes Stück Land zu bewirtschaften. Sie erhielt 0,25 Hektar Land, 5 kg Sorghum-Samen, 500 Zwiebelnspalten, landwirtschaftliche Geräte, Pestizide und eine gemeinschaftlich genutzte Wasserpumpe.

Zudem erhielt sie eine umfassende Schulung in landwirtschaftlichen Techniken, einschließlich Bodenvorbereitung, Kanalbau, Saatgutlagerung und Aussaat sowie Unkrautbekämpfung und Ernte.

Durch ihre harte Arbeit und die erhaltene Unterstützung gelang es Dongole in einer Saison fünf Doppelzentner Sorghum und vier Doppelzentner Zwiebeln zu ernten. Sie verwendete 1,9 Doppelzentner Sorghum für die Ernährung ihrer Familie und tauschte drei Doppelzentner Sorghum gegen sechs Ziegen ein, um ihren Viehbestand wieder aufzubauen. Außerdem lagerte sie 10 kg Sorghum für eine spätere Aussaat ein. Von den vier Doppelzentnern Zwiebeln verkaufte sie die Hälfte und verwendete das Einkommen für den Kauf von Kleidung für ihre Kinder und für andere soziale Verpflichtungen. Die andere Hälfte lagerte sie für den Verkauf

ein, um ihr Betriebskapital zu erhöhen. Dongoles Erfolg ist ein Beweis für ihre Resilienz und die Wirkung des Projekts. „Dank der Projektunterstützung habe ich die Fähigkeit entwickelt, Sorghum und Zwiebeln zu produzieren, den Nahrungsmittelbedarf meines Haushalts zu sichern, meinen Viehbestand wieder aufzubauen und Saatgut für die nächste Pflanzsaison zu sparen“, erzählte Dongole stolz.



## Tierärzte ohne Grenzen e. V.



Nur dann, wenn die Tiere, mit denen die Menschen zusammenleben, gesund sind, und nur dann, wenn dieses Zusammenleben im Einklang mit der Umwelt steht, hat One Health eine Chance. Seit 1991 setzt sich Tierärzte ohne Grenzen e. V. für GESUNDE TIERE, GESUNDE MENSCHEN und eine GESUNDE UMWELT ein. Die humanitäre Hilfe und die Entwicklungszusammenarbeit des Vereins konzentrieren sich gleichermaßen auf Tiere und Menschen.



1

**Deutschland**

Berlin (Bundesgeschäftsstelle)



2

**Sudan**

Khartum  
(Länderbüro)



4

**Äthiopien**

Addis Ababa  
(Länderbüro)



6

**Kenia**

Nairobi  
(Regional- und Landesbüro)



3

**Südsudan**

Juba  
(Länderbüro)



5

**Uganda**

Kampala  
(Länderbüro)



7

**Somalia**





Tierärzte  
ohne Grenzen e.V.

## auf einen Blick

250  
MITARBEITER\*INNEN

48  
PROJEKTE

15  
GELD-  
GEBER\*INNEN



19.9 M  
BUDGET

862.082

ERREICHTE BEGÜNSTIGTE



2.128.768

Behandelte und verteilte Tiere



2.994

Ausgebildete und unterstützte  
Tiergesundheitshelfer\*innen



7

Tiermedizinische  
Apotheken

23

PROJEKTPART-  
NER\*INNEN



44

WASH Infrastruktur

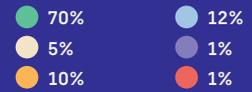
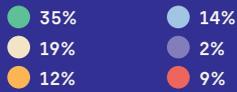


6.276.087

Geimpfte Tiere

57

Einkommens-  
schaffende  
Maßnahmen



# In 2023 umgesetzte Projekte (auf Englisch)



## Projekte Südsudan

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Reducing hunger and malnutrition and promoting resilient food production in Cueibet County, South Sudan	16 SS DKH PROMISE	BMZ-DKH	€6.060.000	01.09.2016	31.08.2023	Completed QTR 3
2	Emergency Food Aid for Malnourished School Children in Cuibet County, South Sudan	21 SS EFAM III DKH	DKH	€410.000	01.04.2021	31.07.2023	Completed QTR 3
3	Pathway to Resilience in South Sudan	21 SS P2R USAID	USAID	€1.800.000	01.02.2021	30.09.2023	Completed QTR 3
4	Integrated Life-saving and DRR Initiatives in Sudan, South Sudan, Ethiopia and Kenya (ILDRR)	21 SSD ILDRR FO	FO	€1.247.052	15.08.2021	31.05.2024	Ongoing
5	Food & Nutrition Security Resilience Program	22 SS ELRP VII FAO	FAO	\$105.059	03.06.2022	28.02.2023	Completed QTR 1
6	Conflict and Climatic Emergency Livestock Response Program in Greater Upper Nile States of South Sudan Phase II [CCLERP II]	22 SS CCLERP-II BHA	BHA	\$1.600.000	01.08.2022	31.07.2023	Completed QTR 3
7	South Sudan Livelihoods and Resilience Project(SSLRP)	21 SS SSLRP IFAD	IFAD	\$1.817.740	08.08.2022	27.06.2027	Ongoing
8	East Africa Hunger Crisis Response Project	22 SS HCR DKH	DKH	€490.000	01.09.2022	31.07.2023	Completed QTR 3
9	Community Violence Reduction (CVR) in central-southern Jonglei and the Greater Pibor Administrative Area (GPAA) – Phase II (Partnership for Peace)	23 SS PFP UNMTF	UNMTF	\$898.727	01.04.2023	31.03.2025	Ongoing
10	Anticipatory action against floods in Jonglei region of South-Sudan (AAAF)	23 SS AAAP DKH	DKH	€150.000	20.06.2023	31.03.2024	Ongoing
11	Rabies Vaccination Campaign Project in Juba County, South Sudan	23 SS RABIES CF	VSFG-CF	€5.000	01.04.2023	31.12.2023	Completed QTR 4
12	Conflict and Climatic Emergency Livestock Response Program in Greater Upper Nile States of South Sudan Phase III (CCLERP III)	23 SSD CCLERP-III	BHA	\$1.906.213	01.08.2023	31.07.2024	Ongoing
13	Fostering Peace and Natural Resources Governance – (FOPNAG) Project.	23 SS FOPNAG EC	EC	€ 1.250.000	14.12.2023	30.06.2026	Ongoing
14	Resilience livelihood kits and trainings to support 1,200 households in Pibor County – Greater Pibor Administrative Area (GPAA)	23 SS RELIKIT FAO	FAO	\$76.705	10.09.2023	31-08.2024	Ongoing



## Projekte Sudan

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Strengthening the resilience of the conflict-affected population in South Kordofan and Blue Nile through integrated, multi-sectoral and One Health-interventions	21 SUD IDRI BNSK BMZ	BMZ	€6.500.000	15.07.2021	30.06.2025	Ongoing
2	Integrated Life-saving and DRR Initiatives in Sudan, South Sudan, Ethiopia and Kenya (ILDRR)	21 SUD ILDRR FO	FO	€1.394.350	15.08.2021	31.05.2024	Ongoing
3	Improved access to FSL services in response to drought in Mukjar, North Jabel Marra (Rokero), and Azoum Localities of Central Darfur State	22 SUD REF CD SHF	SHF	\$600.000	15.05.2022	31.03.2023	Completed QTR 1
4	Integrated and Multi-Sectoral (FSL, WASH and Protection) Intervention to Support Conflict Affected Communities in Blue Nile, South Kordofan, West Darfur and Central Darfur States	22 SUD BSCWD BHA	BHA	\$3.475.000	01.07.2022	31.12.2024	Ongoing
5	Multi-sectoral and intersectoral actions for improved FSL, health, nutrition, WASH and protection services for conflict-affected and food insecure communities in West Darfur (Kereneik, Kulbus, Foro Baranga and Beida) localities	22 SUD HNW FSL SHF WD	SHF	\$446.484	15.08.2022	14.02.2024	Ongoing
6	Multi-sectoral interventions Health, WASH, Protection and FSL in Bendisi, Wadi Salih and Nertiti of Central Darfur state	22 SUD HW-FSL SHF CD	SHF	\$414.497	21.08.2022	20.02.2024	Ongoing
7	Post Harvest Loss Project	23 SUD PHL WFP WD	WFP	\$161.406	01.01.2023	31.07.2023	Completed QTR 3
8	Sustainable Agrifood Systems Approach for Sudan	23 SUD SASAS CIMMYT	USAID	\$1.500.000	01.06.2023	30.09.2024	Ongoing



## Projekte Uganda

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Boosting Uganda's Investment in Livestock Development	19-UG-BUILD-BMZ	BMZ	€1.547.235	01.01.2019	30.11.2023	Completed QTR 4
2	One Health Regional Project to Combat NTDs , AMR EIDs and Address Food Safety in Uganda and Kenya	21 UG OHRECA BMZ	BMZ	€350.000	01.06.2021	31.12.2023	Completed QTR 4
3	Awareness and Vaccination for Eradication of Rabies in Uganda	23 UG RABIES GUTETAT	24GUTE TATEN	€53.868	01.03.2023	28.02.2024	Ongoing
4	Epi-zone approach to enhance coordination, surveillance, and control of PPR and RVF in eastern Africa	23 UG PPR GIZ	GIZ	€99.987	15.08.2023	14.08.2024	Ongoing



## Projekte Äthiopien

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Thermostable PPR Vaccine Distribution and Delivery Model (VDDM)	20 ETH RESET EC	EU	€215.776	12.11.2020	31.01.2023	Completed QTR 1
2	Integrated Life-saving and DRR Initiatives in Sudan, South Sudan, Ethiopia and Kenya (ILDRR)	21 ETH ILDRR FO	FO	€1.518.715	15.08.2021	31.05.2024	Ongoing
3	Integrated Response to Complex Emergency (IRCE) in Afar and South Omo	22 ETH IRCE BHA	BHA	\$4.600.000	08.07.2022	29.02.2024	Ongoing
4	Emergency Livelihood support through provision of animal health services to drought affected communities in SNNP Region of Ethiopia	23 ETH SNNRP FAO	FAO	\$188.804	01.03.2023	31.08.2023	Completed QTR 3
5	Consultancy Services-Field Testing the Use of brouse Enhancer to Improve the Availability of Nutrients	23 ETH SIAELFS-FAO	FAO	\$43.396	21.03.2023	31.12.2023	Completed QTR 4
6	VSF Germany Supported Rabies Vaccination Project in Addis Ababa City and Oromia Region, Ethiopia	23 ETH RABIES CF	VSFG-CF	€15.583	01.04.2023	31.12.2023	Completed QTR 4
7	Support to Introduction of Innovative Approaches to Enhance Livestock Feed Security in Ethiopia	23 ETH ELFS FAO	FAO	\$198.501	01.06.2023	31.12.2023	Completed QTR 4
8	Multisector and Integrated Life Saving Support (MILSS) for vulnerable communities in drought affected district of Karat Zuria, Konso in SNNPR.	23 ETH MILSS OCHA	EHF/OCHA	\$725.000	01.08.2023	31.05.2024	Ongoing
9	Drought Emergency Response in Borana, South OMO and Somali Region (DER-BOSS)	23 ETH DER-BOSS BHA	BHA	\$6.000.000	17.07.2023	16.01.2025	Ongoing
10	Emergency Livelihood support through provision of animal health services to drought affected communities in Southern Ethiopia and Southwestern Ethiopia regions.	23 ETH ELSADAC FAO	FAO	\$326.730	10.11.2023	31.05.2024	Ongoing
11	Piloting the private sector engagement in the Prevention and Control of Transboundary Diseases (PC-TAD); PPR Control in selected woredas of Somali and Afar regions, Ethiopia	23 ETH-PPR-WOAH	WOAH	€36.358	01.11.2023	31.12.2024	Ongoing



## Projekte Kenia

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	One Health Regional Project to Combat NTDs , AMR EIDs and Address Food Safety in Uganda and Kenya	21 KE OHRECA BMZ	BMZ	€650.000	01.06.2021	31.12.2023	Completed QTR 4
2	Integrated Life-saving and DRR Initiatives in Sudan, South Sudan, Ethiopia and Kenya (ILDRR)	21 KE ILDRR FO	FO	€1.190.376	15.08.2021	31.05.2024	Ongoing
3	Rabies Control Activities in Narok County, Kenya	22 KE RABIES CF	VSFG	€30.000	01.04.2022	31.03.2023	Completed QTR 1
4	Safeguarding livelihoods of drought affected households in Turkana and Safeguarding livelihoods in Kenya ASALs in West Pokot	22 KE SLOPDAP FAO	FAO	€105.735	11.10.2022	11.02.2023	Completed QTR 1
5	Rabies Control Activities in Narok County, Kenya	23 KE RABIES CF	VSFG	€24.515	01.04.2023	31.12.2023	Completed QTR 4
6	Livelihoods support to mitigate the impact of drought for the most vulnerable pastoral and agro-pastoral communities of Turkana and West Pokot counties	23 KE LIS MID FAO	FAO	\$72.343	01.09.2023	31.01.2024	Ongoing
7	Prevention and Control of Transboundary Diseases (PC-TAD); PPR Control in Kitui, Embu and Tharaka-Nithi Counties, Kenya	23 KE PPR WOH	WOAH	€69.461,74	27.09.2023	31.12.2024	Ongoing



## Projekte Somalia

No.	Project Title	Project Acronym	Donor	Budget	Start Date	End Date	Current Status
1	Food Security and Sustainability in Fragile Situations(FSSFs)	19 SOM IFAD FSSFS	IFAD	€1.317.437	18.04.2019	30.06.2024	Ongoing
2	Multi-sectoral Intervention to Strengthen Livelihoods and Resilience of Crisis-Affected Communities in Puntland and Jubaland	21 SOM MISLIRECA BMZ	BMZ	€2.500.000	23.06.2021	31.05.2024	Ongoing
3	Improving Donkey Welfare for Economic Empowerment of Urban and Peri-Urban Households in Borama and Hargeisa Districts, Somaliland	22 SOM IDOWEL BROOKE	BROOKE EA	€79.225	01.04.2022	31.03.2023	Completed QTR 1
4	Improving Donkey Welfare for Economic Empowerment of Urban and Peri-Urban Households in Borama and Hargeisa Districts, Somaliland	23 SOM IDOWEL BROOKE	BROOKE EA	\$134.187	01.04.2023	31.03.2024	Ongoing



# Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit

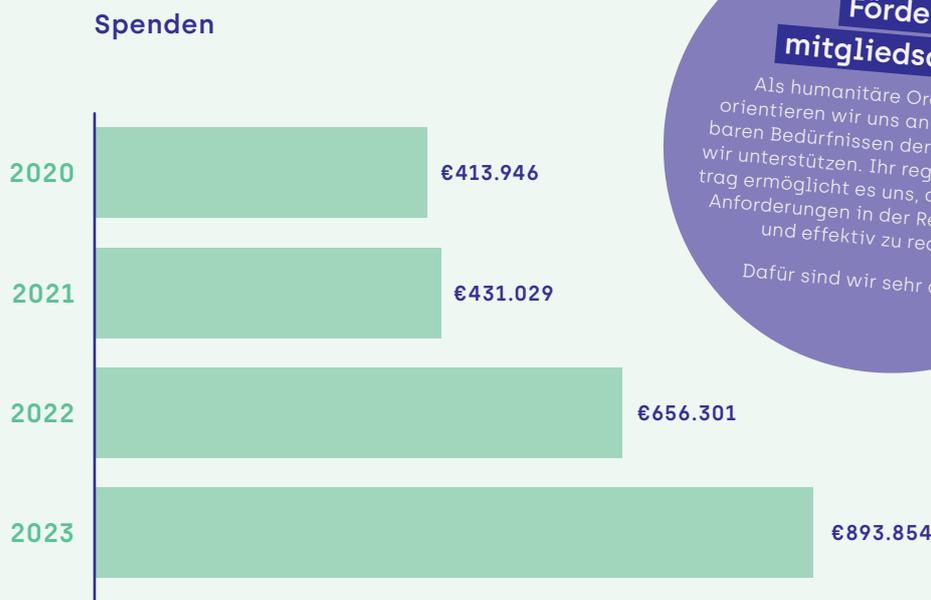
## Unsere Spender\*innen und Fördermitglieder sind das Rückgrat unserer Organisation.

Ohne die Solidarität und finanzielle Unterstützung Tausender Menschen könnten wir unsere lebensrettenden und entwicklungsfördernden Projekte in Ostafrika nicht durchführen. Spenden sind das Rückgrat unserer Organisation, da sie uns finanzielle Stabilität und Flexibilität ermöglichen.

In einer unbeständigen Region ist es entscheidend, agil und flexibel zu arbeiten, um sich an Herausforderungen wie Konflikte, Dürren und Überschwemmungen anzupassen. Zu diesem Zweck sind Ihre

Spenden entscheidend. Dank privater Spenden sind wir in der Lage, institutionelle Geldgeber für unsere humanitären Hilfs- und Entwicklungsprojekte in dem Gebiet zu gewinnen.

2023 war das bisher erfolgreichste Jahr für private Einnahmen. Mit einer Gesamtsumme von 893.854 € stiegen die privaten Spenden um 26,4 Prozent. Wir danken allen, die uns finanziell unterstützt haben und an die Wirkung unserer Arbeit glauben.



### Fördermitgliedschaft:

Als humanitäre Organisation orientieren wir uns an den unmittelbaren Bedürfnissen der Menschen, die wir unterstützen. Ihr regelmäßiger Beitrag ermöglicht es uns, auf humanitäre Anforderungen in der Region schnell und effektiv zu reagieren.

Dafür sind wir sehr dankbar!

Wir sind dankbar für diese Unterstützung.

# Ihre Spende wirkt!

Dank Ihrer Spende ist es Tierärzte ohne Grenzen e. V. möglich, sich um öffentliche Förderungen zu bewerben, um die vielen Projektideen in die Tat umzusetzen. Das bedeutet, dass Ihre Spende eine noch größere Wirkung entfalten kann. Sobald die Förderung bewilligt ist, wird Ihre Spende durch die institutionellen Fördermittel vervielfacht, sodass wir ein Vielfaches für die Projektarbeit zur Verfügung haben. So funktioniert es:



## Ihre Spende von 10 Euro

Tierärzte ohne Grenzen e. V. bewirbt sich erfolgreich um institutionelle Fördergelder und erhält 209 Euro – 219 Euro sind für unsere Projekte verfügbar.

## Öffentliche Förderungen beantragen

z. B. beim Auswärtigen Amt (AA), dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Europäischen Union (EU) oder den Vereinten Nationen.



## Wie Ihre Spende und institutionelle Fördergelder investiert wurden:\*

Projekte: 98 %  
Verwaltungskosten: 1,2 %  
Fundraising und Kommunikationsmaßnahmen: 0,8 %

\* gemäß der Definition der Ausgabenkategorien des DZI

**862.082 Begünstigte**  
**8.404 Millionen**  
**behandelte, geimpfte**  
**und verteilte Tiere**



Jetzt spenden





## Feature

---

# Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Viehproduktion

Am Horn von Afrika stellt der Klimawandel eine erhebliche Bedrohung für die Viehzucht dar, die für Millionen von Hirt\*innen die Grundlage ihres Lebensunterhalts bildet. Länder wie Äthiopien, Somalia, Kenia, Sudan und Südsudan stehen vor wachsenden Herausforderungen durch sich ändernde Wettermuster, einschließlich erhöhter Temperaturen, unregelmäßiger Regenfälle und extremer Wetterbedingungen.

Steigende Temperaturen und veränderte Niederschläge schaffen günstige Bedingungen für Vektoren und Krankheitserreger, was zu vermehrten Ausbrüchen von Krankheiten wie Rifttal-Fieber, Maul- und Klauenseuche sowie durch Zecken übertragenen Krankheiten führt. Diese Ausbrüche zerstören die Viehbestände, führen zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten und gefährden die Ernährungssicherheit der pastoralen Gemeinschaften.

Unbeständige Wettermuster und langanhaltende Dürren zwingen Hirt\*innen, ihre Herden auf der Suche nach Wasser und Weideland umzusiedeln. Dies erhöht das Risiko grenzüberschreitender Tierkrankheiten, da die Tiere mit anderen infizierten Herden und kontaminierten

Umgebungen in Kontakt kommen. Die Überweidung neuer Gebiete verschlimmert die Bodendegradation, was die Verfügbarkeit von Futter- und Wasserressourcen weiter verringert und einen Teufelskreis aus Knappheit und Abwanderung erzeugt. Die klimabedingten Veränderungen in den Ökosystemen fördern zudem die Ausbreitung von Krankheiten, da sich Lebensräume von Vektoren und Migrationsmuster verändern, was die Übertragung auf größere und zuvor nicht betroffene Regionen ausweitet.

Hirt\*innen in abgelegenen Gebieten haben oft nur begrenzten Zugang zu tierärztlichen Diensten und Maßnahmen zur Krankheitsbekämpfung, was die wirksame Bekämpfung von Krankheitsausbrüchen er-



schwert. Die Folge ist eine hohe Sterblichkeits- und Krankheitsrate beim Vieh sowie schwere wirtschaftliche Verluste. Diese kumulativen Auswirkungen führen zu einer geringeren Produktivität des Viehbestands, hohen Sterblichkeitsraten und einem geringeren Marktwert der Tiere aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustands.

#### **Die Antwort von Tierärzte ohne Grenzen e.V.**

Tierärzte ohne Grenzen e.V. führt umfassende sektorübergreifende Maßnahmen durch, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die schwer erreichbaren pastoralen Gemeinschaften am Horn von Afrika abzumildern, deren Lebensgrundlage von der Viehzucht abhängt. Die Organisation arbeitet eng mit diesen Gemeinschaften zusammen, um ihre Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und ihre Lebensgrundlagen durch Anpassung an den Klimawandel zu diversifizieren. Dazu gehören Schulungen und Betriebsmittel für klimaangepasste Landwirtschaft sowie Zuschüsse für Genossenschaften, die ihre Milch- und Fleischverarbeitungsbetriebe ausbauen möchten.

Als Reaktion auf akute klimabedingte Krisen führt Tierärzte ohne Grenzen e.V. Projekte durch, die den betroffenen Gemeinschaften Soforthilfe bieten. Zu diesen Maßnahmen gehören die Verteilung von Bargeld, tierärztliche Versorgung, die Verteilung von Tieren, Notfutter und Wasser sowie Impfkampagnen zur Kon-

trolle und Verhinderung von Krankheitsausbrüchen. Rechtzeitige Interventionen sind entscheidend für die Stabilisierung der Gesundheit des Viehbestands und die Sicherung der Lebensgrundlagen in Zeiten extremer Belastung.

Darüber hinaus führt Tierärzte ohne Grenzen e.V. klimabezogene Projekte durch, die sowohl die Ursachen als auch die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf die Viehzucht bekämpfen. Initiativen zum Management natürlicher Ressourcen fördern nachhaltige Landnutzungspraktiken, die Wiederherstellung degradierter Weideflächen und effizientes Wassermanagement, um die Verfügbarkeit von Ressourcen zu verbessern. Maßnahmen zur Verringerung des Katastrophenrisikos (Disaster Risk Reduction, DRR) konzentrieren sich auf die Stärkung der Bereitschaft und Reaktionsfähigkeit der Gemeinden, um klimabedingten Katastrophen besser begegnen zu können.

Tierärzte ohne Grenzen e.V. betont auch die Bedeutung der Einbeziehung der Gemeinden und der Gleichstellung der Geschlechter in seine Klimaanpassungsstrategien. Die Ausbildung und Befähigung von Frauen als Tiergesundheitshelferinnen fördert die Gleichstellung der Geschlechter und stärkt die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden. Diese geschulten Mitarbeiter\*innen bieten wichtige tierärztliche Dienste und Krankheitsüberwachung und schaffen so ein robustes Unterstützungsnetzwerk für



frühzeitiges Eingreifen und kontinuierliche Betreuung. Durch die Nutzung von lokalem Wissen, den Ausbau von Kapazitäten und die Förderung nachhaltiger Praktiken trägt Tierärzte ohne Grenzen e.V. dazu bei, die negativen Auswirkungen des Klimawandels abzumildern und eine sicherere Zukunft für die Viehhalter\*innen in der Region zu gewährleisten.

#### **Studie über Klimaauswirkungen und Viehzucht**

Tierärzte ohne Grenzen e.V. führte in Zusammenarbeit mit VSF Schweiz eine Studie im Rahmen des „Conflict and Climatic Emergency Livestock Response

Program [CCLERP]“ durch, die vom USAID Bureau for Humanitarian Assistance finanziert wurde. Ziel der Studie war es, herauszufinden, wie der Zugang zu tierischen Nahrungsmitteln und den damit verbundenen Einkünften für von Klima- und Krisensituationen betroffene Menschen, insbesondere Kinder und Frauen, verbessert und nachhaltig gesichert werden kann. Die Ergebnisse zeigten, dass CCLERP durch die Unterstützung lokaler Institutionen und Mechanismen für die Bereitstellung von Tier- und Gesundheitsdiensten die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften stärkt und gleichzeitig Konfliktsensibilität, Schutz und „Do No Harm“-Ansätze einbezieht.



# One Health Day 2023

Unter dem Motto One Health in Zeiten von Krisen und Konflikten organisierten Tierärzte ohne Grenzen und Help – Hilfe zur Selbsthilfe am 7. November 2023 eine Veranstaltung zum internationalen One Health Day. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen der One-Health-Ansatz und seine Rolle in Krisen- und Konfliktzeiten. In Vorträgen und Workshops wurde diskutiert, wie humanitäre Hilfe in solchen Zeiten funktionieren kann: Wie können wir unsere Hilfe für Frieden, Ernährung und Veterinärmedizin verbessern? Wie sichern wir auch in Konfliktsituationen den Zugang zu betroffenen Regionen? Wie kooperieren wir mit unseren Partnern vor Ort und wie können wir noch besser mit anderen Organisationen zusammenarbeiten?

Die Veranstaltung betonte in Grundsatzreferaten und Workshops die Notwendigkeit eines transdisziplinären Ansatzes zur Bewältigung komplexer gesundheitlicher Herausforderungen in Konfliktgebieten. Dabei wurde auf die Bedeutung einer sektorübergreifenden Zusammenarbeit hingewiesen, um das Krisenmanagement, die Ernährungssicherheit und die tierärztliche Versorgung zu verbessern. Die Teilnehmer\*innen forderten eine Aufstockung der Finanzmittel, eine bessere Ressourcenzuweisung und eine stärkere Integration von One Health in globale Strategien zur Friedenskonsolidierung, um eine ganzheitliche, gemeinschaftliche Anstrengung zur Förderung der Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit in den betroffenen Regionen zu gewährleisten.





# Öffentlichkeits- arbeit von der Basis aus

## Unsere Freiwilligenarbeit in Deutschland

In mehreren Städten in ganz Deutschland engagieren sich unsere Freiwilligengruppen, um über die Bedeutung des One-Health-Ansatzes aufzuklären – ein Konzept, das für eine nachhaltige Zukunft von entscheidender Bedeutung ist. Sie informieren die Öffentlichkeit zudem über die lebenswichtige humanitäre und Entwicklungshilfe, die Tierärzte ohne Grenzen e.V. in Ostafrika leistet. Unsere Freiwilligen organisieren Veranstaltungen und Spendenaktionen an ihren Universitäten und in ihren Städten, halten Vorträge und unterstützen aktiv unsere Kampagnenarbeit. Darüber hinaus helfen sie regelmäßig bei Konferenzen, wie dem jährlichen DVG-Kongress und unserem One Health Day.

Eine dieser Gruppen, ansässig in Hannover, besteht aus 19 engagierten Studierenden, die sich wöchentlich treffen, um Ideen zu entwickeln, wie die Mission von Tierärzte ohne Grenzen e.V. gefördert werden kann. Mit Aktionen wie Tombolas, Weihnachtsmarktständen und anderen Veranstaltungen trägt die Gruppe maßgeblich dazu bei, unsere Sichtbarkeit in der Studierenden-gemeinschaft und darüber hinaus zu erhöhen. Für ihr Engagement und ihre wertvolle Unterstützung sind wir sehr dankbar!

Wenn du Interesse hast, dich einer unserer Freiwilligengruppen anzuschließen und unsere Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, besuche bitte:

<https://www.togev.de/unterstuetzen/aktiv-werden/>



Dank der unschätzbaren Unterstützung von Tausenden von Tierarztpraxen konnten wir im Jahr 2023 über 200.000 € zur Bekämpfung der Tollwut in Ostafrika sammeln. Mit diesen Mitteln konnte Tierärzte ohne Grenzen e. V. 150.392 Hunde und Katzen in Äthiopien, Kenia, Südsudan und Uganda impfen und behandeln.

Kofinanzierung von Bildungsarbeit, auch in Schulen

33 Impfungen

Ausbildung von zwei Impfhelfer\*innen



Ihre Unterstützung macht einen entscheidenden Unterschied im Kampf gegen Tollwut in Ostafrika – melden Sie sich hier als Tierarztpraxis für die Kampagne im nächsten Jahr an:





**IMPFFEN** für  
**AFRIKA**



## Spender\*innen-Reise nach Kenia

Der Erfolg der Kampagne ist das Ergebnis gezielter Sensibilisierungs- und Aufklärungsstrategien sowie der logistischen Verteilung der Impfstoffe, die unsere Teams vor Ort sorgfältig geplant und umgesetzt haben. Nur durch die Unterstützung von Regierungen, der Zivilgesellschaft und Unternehmen kann Tierärzte ohne Grenzen e.V. jährlich Hunderttausende von Impfstoffen verteilen und so zur internationalen Kampagne „Zero by 2030“ der Vereinten Nationen (FAO, OCHA, WHO) beitragen.

Eine besondere Veranstaltung im Jahr 2023, gesponsert von unserem langjährigen Partner Happy Dog/Happy Cat, ermöglichte den Gewinner\*innen eines Gewinnspiels, die Impfkampagnen in der Masai Mara in Kenia zu besuchen. Ein Haustierbesitzer, eine Tierfutterverkäuferin und eine Tierärztin, die an unserer Kampagne „Impfen für Afrika“ teilnahmen, konnten hautnah miterleben, wie unser Team von Tierärzten und Tiergesundheitshelferinnen Aufklärungskampagnen und Massenimpfungen durchführt.

**#zeroby2030**



**Willkommen bei der anonymen Hinweisgeber-Meldestelle von Tierärzte ohne Grenzen e.V.**

**ToGeV ist einer Nulltoleranz-Kultur gegenüber Korruption und unethischem Verhalten verpflichtet, einschließlich sexueller Ausbeutung und Diskriminierung.**

Sie können uns dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen. Verwenden Sie diesen Kanal, um vermutetes illegales oder unethisches Verhalten zu melden. Nutzen Sie diesen Kanal insbesondere, wenn sich übliche Berichtswege als unwirksam oder nicht praktikabel erwiesen haben. Whistleblower sind die wirksamste Waffe gegen jede Form von Korruption und unethischem Verhalten. Ihr Wissen verhindert größeren Schaden und schützt unsere Organisation. Sie müssen kein Mitarbeitender von ToGeV sein, um diese Hotline zu nutzen. Dieser Kanal steht allen zur Verfügung, die von einer Entscheidung unserer Organisation betroffen sind.

Die Hotline kann 24/7/365 kontaktiert werden. Sie wird von einem unabhängigen Drittanbieter betrieben. Das System wurde entwickelt, um Ihre Anonymität zu schützen. Vergessen Sie nach dem Senden eines Hinweises nicht, das zugeteilte Passwort aufzuschreiben. Mit diesem können Sie auf einen verschlüsselten, anonymen Posteingang zugreifen, der Ihrem Fall gewidmet ist.

**Last but not least:** ToGeV verbietet und ahndet Vergeltungsmaßnahmen gegen Personen, die in gutem Glauben einen möglichen Verstoß gemeldet haben.



[vsfg.nemexis.de/en](https://vsfg.nemexis.de/en)



**VETERINARIANS**  
Without Borders  
gGmbH

FALLSTUDIE HELP E. V.

## Beratungsdienst im Bereich humanitäre Hilfe

Im Jahr 2023 wurden die Projekte „Integrierte Lebensrettungs- und DRR-Initiativen im Sudan, Südsudan, Äthiopien und Kenia (ILDRR)“ sowie „Ernährungssicherheit und Nachhaltigkeit in fragilen Situationen (FSSFs)“, die vom Auswärtigen Amt und AICS/IFAD finanziert wurden, über die Tierärzte ohne Grenzen Deutschland gGmbH, eine Tochtergesellschaft von Tierärzte ohne Grenzen e.V., umgesetzt.

Zudem setzte Tierärzte ohne Grenzen e.V. 2023 die erfolgreiche Partnerschaft mit Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V. (Help – Deutschland) fort. Im Rahmen einer Be-

ratungsvereinbarung leisteten wir technische Unterstützung für ein Notfallprojekt zur Viehzuchtintervention in Syrien. Geplant ist, diese Zusammenarbeit auf weitere Einsatzländer von Help auszuweiten, darunter Syrien, Afghanistan, Libanon und Simbabwe.

Tierärzte ohne Grenzen e.V. und Help prüfen auch Optionen für eine langfristige Zusammenarbeit bei Projekten im Südsudan, die in den kommenden Jahren von deutschen und anderen internationalen Geber\*innen finanziert werden könnten.

# Geldgeber\*innen und Unterstützer\*innen

## Vielen Dank für das, was Sie möglich gemacht haben

Tierärzte ohne Grenzen e.V. ist zutiefst dankbar für die Spenden und die Unterstützung im Jahr 2023. Dank der offiziellen Fördermittel und Spenden konnten wir 48 Projekte in sechs Ländern durchführen und damit das Leben von 862.082 Menschen spürbar verändern: über 2,1 Millionen Tiere wurden behandelt und

verteilt sowie über 6,2 Millionen Tiere geimpft. Diese Unterstützung hat dazu beigetragen, das Leben von Menschen im Rahmen unseres One-Health-Konzepts zu verbessern und unterstreicht unseren Einsatz für gesunde Menschen, gesunde Tiere und eine gesunde Umwelt. Dank unserer gemeinsamen Anstrengungen machen wir große Fortschritte bei der Schaffung widerstandsfähigerer Gemeinschaften und beim Aufbau einer besseren Zukunft für alle.

Im Namen von Tierärzte ohne Grenzen e.V., den Durchführungspartner\*innen und allen Menschen, die unterstützt wurden, danken wir Ihnen für Ihren unermüdlichen Beitrag.



## KOOPERATIONEN

# Netzwerke und Partnerorganisationen

### Unser Netzwerk

**BER- Berliner  
Entwicklungspolitischer  
Ratschlag**



**DEUTSCHES  
NETZWERK**  
gegen vernachlässigte  
Tropenkrankheiten  
(DNTDs)

**WASH  
NETZWERK**



Frankenförder  
Forschungsgesellschaft mbH

**VENRO**  
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK  
UND HUMANITÄRE HILFE

**farm4.net**  
Netzwerk Digitalisierung Landwirtschaft



**NEGLECTED TROPICAL DISEASE  
NGO NETWORK**

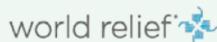
**VSF INTERNATIONAL  
VÉTÉRINAIRES  
SANS FRONTIÈRES**

**Koordinierungsausschuss  
Humanitäre Hilfe**

### Nationale Partner-NGOs



### Internationale Partner-NGOs



## TRANSPARENZ

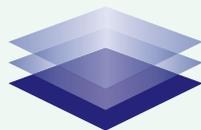
# Zertifizierungen

**VENRO** ist der **Dachverband für Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen**.

Als Mitglied von VENRO verpflichtet sich Tierärzte ohne Grenzen e.V. dem VENRO-Verhaltenskodex und seinen Werten hinsichtlich Transparenz, Organisationsmanagement und Kontrollmechanismen sowie dem Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe. 2010 trat ToGeV auch der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft bei.

Auf Initiative von **Transparency International Deutschland e.V.** haben verschiedene Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation veröffentlichen sollte, wie die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger\*innen, Informationen zur Herkunft und Verwendung der Fördermittel sowie zur Personalstruktur.

Seit 2005 trägt ToGeV das Spendensiegel des **Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI)**, ein Qualitätssiegel für seriöse gemeinnützige Organisationen. Das DZI zertifiziert den satzungsgemäßen und sparsamen Umgang mit Spendengeldern.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



## FINANZEN

# Bericht zur finanziellen Situation

Bilanz zum 31.12.2023

AKTIVA (in Euro)			PASSIVA (in Euro)		
	2023	Vorjahr		2023	Vorjahr
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58.910,45	97.487,91	<b>I. Vereinskapital</b>	92.926,65	92.926,65
<b>II. Sachanlagen</b> Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.610,45	15.694,60	<b>II. Währungsausgleichsposten</b>	282.094,45	282.094,45
<b>III. Finanzanlagen</b> Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00	<b>III. Bilanzverlust/-gewinn</b>	260.008,47	200.229,76
<b>SUM Anlagevermögen</b>	<b>99.520,90</b>	<b>138.182,51</b>	<b>SUM Eigenkapital</b>	<b>635.029,57</b>	<b>575.250,86</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>B. Rückstellungen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			Sonstige Rückstellungen	267.000,00	178.890,20
1. Forderungen gegen Mittelgeber	2.928.137,05	2.752.533,25	<b>SUM Rückstellungen</b>	<b>267.000,00</b>	<b>178.890,20</b>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	398.337,38			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	481.123,30	723.015,25	<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
	3.409.260,35	3.873.885,88	<b>Verbindlichkeiten ggü. Mittelgebern aus vorgezogenen Zahlungen</b>		
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	5.561.799,10	2.321.895,77	1. – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.812.028,86	4.659.588,18
<b>SUM Umlaufvermögen</b>	<b>8.971.059,45</b>	<b>6.195.781,65</b>	<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	27.213,72	26.017,83	2. – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.247.880,52	868.293,68
<b>SUM Rechnungsabgrenzung</b>	<b>27.213,72</b>	<b>26.017,83</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
<b>AKTIVA</b>	<b>9.097.794,07</b>	<b>6.359.981,99</b>	3. – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	135.855,12	77.959,07
			<b>SUM Verbindlichkeiten</b>	<b>8.195.764,50</b>	<b>5.605.840,93</b>
			<b>PASSIVA</b>	<b>9.097.794,07</b>	<b>6.359.981,99</b>

## Im Jahr 2023 stand Tierärzte ohne Grenzen e. V. vor einem der schwersten Jahre seit seiner Gründung im Jahr 1991.

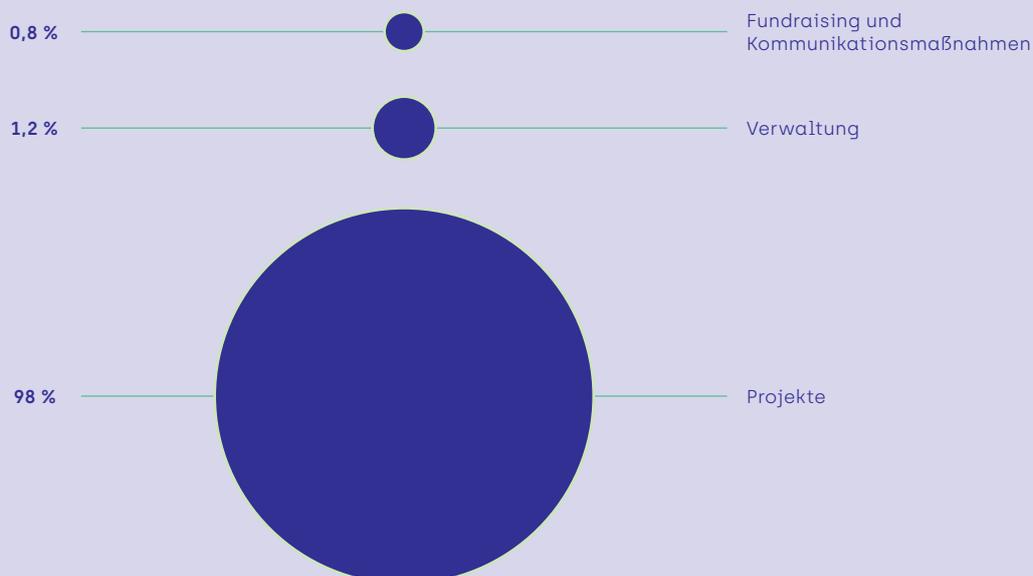
Der Krieg im Sudan, Naturkatastrophen und anhaltende Konflikte hinderten die Organisation daran, Projekte wie geplant durchzuführen.

Das Jahresergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahr um 564.000 €. Im operativen Bereich erhöhte sich die Leistung der Organisation um 5.737.000 €, während die Betriebsausgaben im Vergleich zu 2021 um 5.173.000 € zunahmen, was zu einem Nettoüberschuss von 306.000 € führte. Die Einnahmen aus institutionellen Zuschüssen stiegen um 5.493.000 €, während die sonstigen betrieblichen Erträge um 358.000 € zurückgingen. Spenden und Mit-

gliedsbeiträge sowie Einnahmen aus verhängten Geldbußen stiegen um 225.000 €, während die Überweisungen an Konsortialpartner um 313.000 € sanken. Die Personalkosten erhöhten sich um 1.174.000 €.

Infolgedessen stieg das Eigenkapital durch den im Jahr 2022 erzielten Überschuss um 306.000 € und erreichte insgesamt 575.000 €.

### Gesamtausgaben 17.239.509,65 €



## FINANZEN

# Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023

Die folgende Tabelle wurde aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet und stellt die Bestandteile des negativen Ergebnisses in Prozent des Gewinns für die Berichtsperiode dar.

		2023	Vorjahr			2023	Vorjahr
		EUR	EUR (k)				
<b>1.</b>	<b>Erträge aus Zuwendungen und Spenden</b>			<b>5.</b>	<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen</b>	<b>45.446,81</b>	<b>48</b>
A	Institutionelle Zuwendungen VSF-Germany und Konsortialpartner	17.239.509,56	18.826	<b>6.</b>	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
B	Erträge aus Projektverwaltung	321.819,92	430	A	Projektausstattung und -leistung	8.445.906,43	11.295
C	Spenden, Mitgliedsbeiträge, zugewiesene Bußgelder und Erbschaften	893.854,72	656	B	Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	708.154,92	524
		<b>18.455.184,20</b>	<b>19.912</b>			<b>9.154.061,35</b>	<b>11.819</b>
<b>2.</b>	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>202.296,86</b>	<b>26</b>		<b>SUM AUSGABEN</b>	<b>18.597.702,35</b>	<b>19.632</b>
	<b>SUM EINNAHMEN</b>	<b>18.657.481,06</b>	<b>19.938</b>	<b>7.</b>	<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>59.778,71</b>	<b>306</b>
<b>3.</b>	<b>Aufwendungen aus Weiterleitung von Zuwendungen an Konsortialpartner</b>	<b>4.048.830,22</b>	<b>2.414</b>	<b>Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>			
<b>4.</b>	<b>Personalaufwand</b>				<b>2023</b>	<b>2022</b>	
A	Löhne und Gehälter	4.668.060,02	4.860	Einnahmen	446,23	7.695,38	
B	Sozialabgaben	89.007,66	84	Ausgaben	0	1336,52	
C	Sonstiger Personalaufwand	592.296,29	407		<b>446,23</b>	<b>6.358,86</b>	
		<b>5.349.363,97</b>	<b>5.351</b>				



### Auszug aus dem Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Zusammenfassend kommen wir gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB zu dem Schluss, dass die Einschätzung der Geschäftsführung, insbesondere die Annahme der Unternehmensfortführung und die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens, wie sie im Jahresabschluss und im Lagebericht zum Ausdruck kommen, realistisch sind.

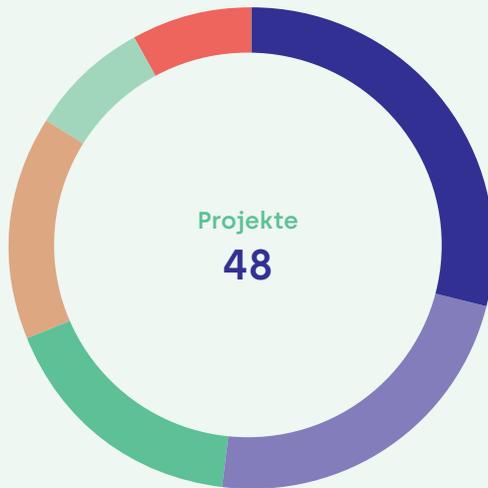
# Zusammenfassung des Finanzberichts

nach Länderprogrammen mit Einkommensentwicklung,  
Anzahl der Projekte und Geldgeber\*innen



● 42.9%	€7.391.243,21	● 9%	€2.809.621,56
● 27.8%	€4.212.752,36	● 1.8%	€3.709.629,54
● 17%	€1.908.105,48	● 1.5%	€401.298,41

- Südsudan
- Sudan
- Somalia
- Äthiopien
- Kenia
- Uganda



● 29%	14 Projekte	● 23%	11 Projekte
● 17%	8 Projekte	● 15%	7 Projekte
● 8%	4 Projekte	● 8%	4 Projekte



● BHA	5.311.175,86	● UN MPTF	297.277,81
● BMZ	3.226.147,41	● Brooke	120.958,30
● FO	2.147.125,05	● OCHA	120.911,44
● IFAD	1.775.875,30	● VSFG	114.919,34
● DKH	1.247.054,51	● ATCS	87.615,80
● OFDA	725.781,16	● EC	69.766,10
● EUTF	546.997,76	● WFP	57.859,10
● FAO	488.012,17	● CIMMYT	43.518,34
● SHF	459.376,33	● GIZ	26.871,82
● USAID	364.514,01	● WOAH	7.751,95



# Blick in die Zukunft: 2024 und darüber hinaus

**Dr. Martin Barasa**  
PROGRAMMDIREKTOR

Das Jahr 2023 war, wie schon das vorangegangene, von zahlreichen Herausforderungen geprägt, die Tierärzte ohne Grenzen e.V. vor operative Schwierigkeiten stellten. Eines unserer wichtigsten Einsatzländer, der Sudan, erlebte einen ausgewachsenen Krieg, der zu Verlusten von Menschenleben und der Zerstörung von Eigentum und Lebensgrundlagen führte. Auch in den anderen Ländern, in denen wir tätig sind, kam es weiterhin zu zyklischen, auf natürlichen Ressourcen basierenden Konflikten sowie zu klimabedingten Gefahren wie Dürren und Überschwemmungen. Diese Faktoren verschärften die bereits bestehenden humanitären Krisen. Trotz des gestiegenen Bedarfs an humanitärer Hilfe werden die Finanzierungszusagen der Geber in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter zurückgehen – aufgrund konkurrierender Prioritäten, die sich aus den Konflikten in der Ukraine, Russland, Israel und Gaza ergeben, sowie wegen Haushaltskürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe.

Tierärzte ohne Grenzen e.V. wird Maßnahmen ergreifen, um sich auf die schrumpfenden Finanzierungsmöglichkeiten einzustellen. Um weiterhin relevant zu bleiben, ist es entscheidend, innovative Ansätze zu verfolgen, die die Bedeutung der Viehgesundheit für das Überleben und

den Fortbestand der schwer erreichbaren pastoralen Gemeinschaften in Ostafrika verdeutlichen.

Ein zentraler Aspekt dabei ist die antizipative humanitäre Hilfe. In den Regionen, in denen wir tätig sind, ist es unerlässlich, rechtzeitig auf Krisen zu reagieren, um den Erfolg unserer humanitären und entwicklungspolitischen Maßnahmen sicherzustellen. Der Einsatz digitaler Daten und Technologien wird uns ermöglichen, schneller und fundierter zu handeln, insbesondere im Zusammenhang mit Gesundheits- und Krankheitsüberwachung sowie klimabedingten Gefahren.

Die Finanzierungsaussichten werden durch die Bildung von Konsortien und die Nutzung von sektorübergreifendem Fachwissen verbessert. Länderübergreifende, regionale oder grenzüberschreitende Ansätze werden ebenfalls vorrangig verfolgt. Zudem wird Tierärzte ohne Grenzen e.V. seine Finanzierungsbasis durch gezielte Lobbyarbeit bei nicht-traditionellen Gebern wie Forschungsinstituten und thematischen Stiftungen erweitern, um den sich stetig wandelnden humanitären Bedürfnissen gefährdeter Bevölkerungsgruppen gerecht zu werden.

**Dr. Martin Barasa**  
Programmdirektor

## Tierärzte ohne Grenzen e. V.

### Nairobi Regional Office

671 Ngong Road, Piedmont Plaza,  
Opp K.S.T.C. | P.O. Box 25653 –  
00603, Nairobi, Kenya

### Sudan Länderbüro

Al-Riyadh, Makah Street  
(North of Makah eye hospital),  
P.O. Box 12970, Block No [14],  
Building No [90], Khartoum, Sudan

### Ethiopia Länderbüro

Addis Ababa, Yeka Sub City,  
Woreda 8, House No. 749,  
P.O. Box 2278/1250, behind Holiday  
Hotel, Lex Plaza Wuhalimat Area,  
Ethiopia

### South Sudan Länderbüro

Hai Nimra Talata Plot 27 Block  
No.1, Juba [Kokora Road]  
LandMark: Next to Horizon Bank  
and Queens Medical Centre  
South Sudan

### Kenya/Somalia Länderbüro

671 Ngong Road, Piedmont Plaza,  
Opp K.S.T.C, P.O. Box 25653 –  
00603, Nairobi, Kenya

### Uganda Länderbüro

C/o ILRI Uganda, Plot No 21,  
Naguru Drive, Naguru,  
P.O. Box 24384, Kampala, Uganda

### Head Office Germany

Tierärzte ohne Grenzen e. V.  
Marienstraße 19–20  
D-10117 Berlin  
Germany

## Impressum

Publisher	Tierärzte ohne Grenzen e.V.
Responsible for content	V. i. S. d. P. Christian Griebenow, CEO & Chairman of Board
Information as of	November 2024
Editing/coordination	Martin Barasa Rumbidzai Sakwa Natalia Lombana Miriam Morhart Claudia Knuepfer Jana Krueger
Lektorat	Holger Heiland
Layout	Studio Strahl, Berlin
Bilder	Tierärzte ohne Grenzen e.V. (sofern nicht anders angegeben), Sophie Valentin [S. 4] Henry Fuchs [S. 56–57]
Auflage/Druck	700 Stück/Pinguin Druck GmbH

## Abkürzungsliste

<b>AAAF</b>	Anticipatory Action Against Floods Project	<b>EHF</b>	European Humanitarian Forum	<b>NRM</b>	Natural Resource Management
<b>AHAs</b>	Animal Health Assistant	<b>EUTF</b>	European Union Emergency Trust Fund	<b>OFDA</b>	The Office of U.S. Foreign Disaster Assistance
<b>AICS</b>	Italian Agency for Development Cooperation	<b>FSSFs</b>	Food Security and Sustainability in Fragile Situations	<b>PE</b>	Participatory Epidemiology
<b>BROOKE</b>	Brooke Action for Working Horses, Donkeys and Mules	<b>GARC</b>	Global Alliance for Rabies Control	<b>PLRD</b>	Peace Light for Rural Development
<b>CCLERP</b>	Conflict and Climatic Emergency Livestock Response Program	<b>GBV</b>	gender-based violence	<b>RSF</b>	Rapid Support Forces
<b>CEFA</b>	Comitato Europeo per la Formazione e l'Agricoltura/ European Centre for Education and Agriculture[?]	<b>GFFO</b>	German Federal Foreign Office	<b>RVP</b>	Rift Valley Fever
<b>CIMMYT</b>	International Maize and Wheat Improvement Center	<b>HNRM</b>	Holistic Natural Resources Management	<b>SAF</b>	Sudanese Armed Forces
<b>DRR</b>	Disaster Risk Reduction	<b>ILDRR</b>	Integrated Life-saving and DRR Initiatives in Sudan, South Sudan, Ethiopia and Kenya	<b>SFD</b>	Social Fund for Development
<b>DVG</b>	Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft	<b>IRCE</b>	Integrated Response to Complex Emergency (Project)	<b>SEA</b>	sexual exploitation and abuse
<b>DZI</b>	Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen	<b>LISMID</b>	Livelihoods support to mitigate the impact of drought for the most vulnerable pastoral and agro-pastoral communities of Turkana and West Pokot counties (Project)	<b>SNNPR</b>	Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region
<b>EU</b>	European Union	<b>MISLIRECA</b>	Multi-Sectoral Intervention to Strengthen Livelihoods & Resilience of Crisis-affected Communities in Puntland & Jubaland (Project)	<b>UNFPA</b>	United Nations Population Fund
<b>EC</b>	European Commission			<b>UNMTF</b>	United Nations Multi-Partners Trust Fund
				<b>WHO</b>	World Health Organization
				<b>WOAH</b>	World Organization for Animal Health



**Tierärzte  
ohne Grenzen**

Mitglied von VSF International

## Hauptgeschäftsstelle

### **Tierärzte ohne Grenzen e. V.**

Marienstraße 19–20  
D-10117 Berlin  
Germany

Tel.: +49 [0]30 3642 881 12

Fax: +49 [0]30 3642 881 49

E-mail: [info@togev.de](mailto:info@togev.de)

[www.togev.de](http://www.togev.de)

[www.vsf.org](http://www.vsf.org)

## Spendenkonto

### **SozialBank AG**

IBAN: DE41 3702 0500 0007 4842 05

BIC: BFSWDE33HAN